



Tätigkeitsbericht 2010

*Kärntner Nationalparkfonds
Hohe Tauern*



Nationalparkjahr 2010



Liebe Nationalparkfreunde!

Als Nationalparkreferent des Landes Kärnten erfüllt es mich mit Stolz, dass der Nationalpark Hohe Tauern den Menschen weit über die Landesgrenzen hinaus schon längst mehr als nur ein Begriff geworden ist. Als größtes Schutzgebiet der Alpen und wahrlich einzigartiges Naturjuwel hat er, im Sinne der Bewahrung unseres Naturerbes, nicht nur eine enorme Bedeutung für den Natur- und Artenschutz in unserem Bundesland, sondern darüber hinaus für die Menschen, die in der Nationalpark-Region leben und arbeiten sowie für die vielen Besucher aus dem In- und Ausland, die sich jedes Jahr aufmachen, um den Nationalpark Hohe Tauern sozusagen „live und in Farbe“ zu erleben.

Eindrucksvoll bestätigt wurde die Bedeutung des Schutzgebietes durch die Ergebnisse der vom IHS Kärnten durchgeführten Untersuchung über die ökonomischen Auswirkungen des Nationalparks für die Region. Wenn man sich das Ergebnis vor Augen hält, dass der regionalwirtschaftliche Effekt des Nationalparks einem Mittelbetrieb mit 220 Beschäftigten entspricht, so liegt sein Stellenwert als Lebens- und Wirtschaftsraum für die heimische Bevölkerung klar auf der Hand.

Und auch im vergangenen Jahr war das ambitionierte Team rund um den Nationalpark Hohe Tauern nicht müde, dafür Sorge zu tragen, Bestehendes noch weiter zu verbessern und Neues zu entwickeln und umzusetzen. So wurde beispielsweise der „Nationalpark-Wanderbus“ eingerichtet, der eine bequeme Möglichkeit bietet, entspannt und klimafreundlich ohne eigenen PKW das vielfältige und erlebnisreiche Outdoorprogramm anzunehmen und zu den schönsten Wanderzielen quer durch die ganze Nationalpark-Region zu gelangen.

Auch die Feier zum 50-Jahr-Jubiläum „Steinwild am Großglockner“ war für mich persönlich ein Ausdruck dafür, wie vorbildlich gelebter gemeinschaftlicher Artenschutz funk-

nieren kann. Nationalparks sind besonders wichtig für Tierarten, die viel Raum und Ruhe brauchen, um zu überleben. Und nicht umsonst werden der Nationalpark Hohe Tauern und der Steinbock zumeist im gleichen Atemzug genannt. Besonders erfreulich ist für mich die gute Zusammenarbeit mit der Steinwildhegegemeinschaft Großglockner.

Sehr unterschiedlich sind die Vorstellungen und Wünsche, die jeder mit dem Nationalpark verbindet: Für die einen ist er Lebensraum, für andere wiederum Arbeitsplatz. Für viele ist er eine Insel der Ruhe und Erholung. Für alle jedoch die, auf welche Weise auch immer, mit ihm zu tun haben, bietet er ein Stück mehr Lebensqualität. Und aus eigener Erfahrung weiß ich, dass ein Besuch des Nationalparks Hohe Tauern immer wieder für neue einzigartige Natur- und Landschaftserlebnisse gut ist.

Als Ausblick für das Jahr 2011 bleibt mir zu sagen, dass dieses ein ganz besonderes Jahr für unseren Nationalpark wird, denn wir feiern in diesem Jahr sein 30-jähriges Bestehen. Und gemeinsam mit den besonders engagierten Menschen, die sich Tag für Tag aktiv im und rund um den Nationalpark einbringen und sich um ihn bemühen, wird es uns gelingen, die eindrucksvolle Erfolgsgeschichte Nationalpark Hohe Tauern noch über viele Jahre weiter zu führen.

Ihnen möchte ich für das Jahr 2011 schlicht und einfach Zeit wünschen. Zeit für vielleicht eine erste oder aber eine weitere Entdeckungsreise in dieses bemerkenswerte Schutzgebiet, Zeit zum Mitmachen, Begreifen oder einfach nur Erleben.

Ihr

LH-Stv. Dipl.-Ing. Uwe Scheuch
Nationalparkreferent des Landes Kärnten

Impressum:

Medieninhaber, Herausgeber, Verleger: Kärntner Nationalparkfonds

Redaktion: Elfriede Oberdorfer

Fotos: Nationalpark Hohe Tauern, Nationalpark-Region, Nationalparkrat Hohe Tauern, Nationalpark Hauptschule Winklern, BMLFUW/Kern, Landespressedienst, Klaus Dapra, Daniel Zupanc, Georg Popp, Verena Popp-Hackner, Lebensministerium, Kraft Foods Österreich/APA-OTS, Dietmar Streitmaier, Bernhard Huber, Kärnten Werbung, Osttirol Werbung, Martin Glantschnig

Grafische Gestaltung: 08/16 grafik eva maier, Lienz

Druck: Oberdruck, Stribach

Titelbild: Die Berg-Ringdistel (*Carduus defloratus*) ist in den Hohen Tauern auf warmen, oft steinigen, leicht kalkhaltigen Geröllweiden, Rasen oder Hochstaudenfluren bis zu 3.000 m Seehöhe anzutreffen. Im Gegensatz zu anderen Disteln ist der hier noch geschlossene Blütenkopf immer einzeln.
Rückseite: Schobergruppe

Trotz gebotener Sorgfalt können Satz- und Druckfehler nicht ausgeschlossen werden.

Inhaltsverzeichnis

3	Vorwort
4	Inhaltsverzeichnis
5	Nationalparks Austria
6	Leitbild
7	Profil
8-14	Das Nationalparkjahr 2010
15	Budget
16-17	Ökonomische Wirkungsanalyse
18-19	Organisation
20-24	Naturraummanagement
25	Besucherlenkung
26-27	Erhaltung der Kulturlandschaft
28-31	Wissenschaft und Forschung
32-35	Bildung
36-38	BIOS Nationalparkzentrum Mallnitz
39-49	Abteilung Tourismus
50-51	Nationalparkrat
52	Sponsoren und Freunde
53	Ausblick
54	Kontakt
55	Das Team



Nationalparks sind Vorzeigeprojekte im Bereich Naturschutz und Artenvielfalt

Bisher wurden in Österreich sechs der ökologisch wertvollsten Gebiete zu Nationalparks erklärt. Diese Gebiete erstrecken sich auf rund 2.000 Quadratkilometer, das sind rund drei Prozent der Staatsfläche. Die Nationalparks Austria zeigen die Vielfältigkeit unseres Heimatlandes – Gebirge in den Hohen Tauern, Wasser und Aulandschaft im Nationalpark Donau-Auen und der Nationalpark Neusiedler See-Seewinkel mit der einzigartigen Steppenlandschaft.

Erholung in diesen geschützten Lebensräumen bedeutet unberührte Natur vorzufinden und zu erleben. Nationalparks sind für den Naturschutz enorm wichtig – weltweit und selbstverständlich auch in Österreich. In den vergangenen Jahrzehnten haben sich die Nationalparks zu multifunktionalen Zentren in den Regionen entwickelt: Sie sind Vorzeigeprojekte im Naturschutz und der Artenvielfalt, Umweltbildungszentren, Forschungsstätten und Besucherattraktionen gleichermaßen und damit auch ein wichtiger Faktor für die regionale Wirtschaft.

Die Nationalparks erfüllen im Rahmen ihrer Forschungstätigkeit einen wichtigen wissenschaftlichen Auftrag. Dabei ist wichtig, dass die Forschungstätigkeit die Ziele der Nationalpark-Strategie unterstützt.

Mit der Nationalpark-Strategie, die im vergangenen Sommer vorgelegt wurde, gibt es in Österreich einen genauen Plan, wohin sich die Nationalparks in den kommenden Jahren weiterentwickeln. Vor allem auch im Bereich der Forschung gibt es viele Möglichkeiten der Zusammenarbeit und der Nutzung von Synergien. Ziel ist es, die Zusammenarbeit der sechs Nationalparks im Rahmen von Nationalparks Austria durch Gemeinschaftsprojekte, wie in der Österreichischen Natio-



nalpark-Strategie festgelegt, zu stärken. Dazu zählen die Entwicklung eines gemeinsamen Forschungsleitbildes, die einheitliche Abrufbarkeit der Daten im Rahmen einer Biodiversitätsdatenbank und die Anwendung einer bundesweit abgestimmten Methodik für ein Monitoringsystem. Diese Maßnahmen sind ein wichtiger Schritt in Richtung einer gemeinsam festgelegten österreichweiten Nationalparkpolitik. Darüber hinaus wird die Arbeit in den Nationalparks transparent und für viele andere Bereiche nutzbar.

DI Niki Berlakovich
Landwirtschafts- und Umweltminister

Die sechs Österreichischen Nationalparks



NP Neusiedler See-Seewinkel
Nationalpark Hohe Tauern
Nationalpark Gesäuse
Nationalpark Kalkalpen
Nationalpark Donau-Auen
Nationalpark Thayatal

Österreichische NP-Strategie - Ziele:

Web-Info: www.nationalparks-austria.at

- ✓ *Natur ist nationale Identität – Die einmalig schöne Natur Österreichs, mit ihrer großen Vielfalt von Landschaften, Pflanzen und Tieren, ist ein zentraler Bestandteil der nationalen Identität.*
- ✓ *Das Naturerbe verpflichtet uns – Die Erhaltung und Pflege dieses einmaligen Naturerbes sind eine Grundaufgabe der Gesellschaft und des Staates.*
- ✓ *Nationalparks sind Zukunft – Die Nationalparks sind Gebiete, in denen nach den internationalen Richtlinien der IUCN die ökologische Unversehrtheit und Dynamik von Ökosystemen für jetzige und zukünftige Generationen erhalten bzw. wiederhergestellt werden.*
- ✓ *Nationalparks sind für die Natur – Die Nationalparks garantieren Naturschutz auf höchster Ebene. Schutz der Natur hat in ihnen Vorrang: sie sind die „Hochkultur“ der Erhaltung der Biodiversität.*
- ✓ *Nationalparks sind für den Menschen – Ohne den Schutz der Natur zu beeinträchtigen, sollen die Nationalparks aber auch:*
 - + *den Menschen durch ein unverfälschtes Natur- und Selbsterlebnis zur Erholung und Erbauung dienen,*
 - + *Kompetenzzentren für Naturvermittlung & Umweltbildung auf höchstem pädagogisch-didaktischem Niveau sein und als Katalysator und Ansporn für die Nachhaltigkeit der regionalen Entwicklung dienen.*



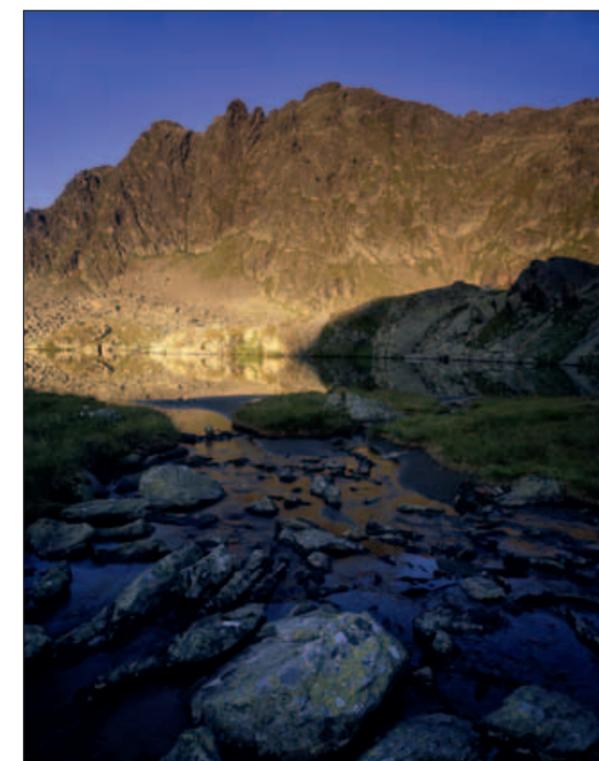
Juni 2010: Präsentation der Nationalpark-Strategie – erster Fahrplan für die gemeinsame Weiterentwicklung der Österreichischen Nationalparks.

Daten und Fakten

Der Nationalpark Hohe Tauern ist der größte Nationalpark im gesamten Alpenraum und eines der größten Schutzgebiete in Mitteleuropa.

	Kernzone (km ²)	Außenzone (km ²)	Gesamt (km ²)
Kärnten	313	107	420
Salzburg	538	267	805
Tirol	347	264	611
Gesamt	1.198	638	1.836

- ✓ *West-Ost-Erstreckung: 100 km*
- ✓ *Nord-Süd-Erstreckung: 40 km*
- ✓ *Seehöhe: 1.000 m bis 3.798 m (Großglockner)*
- ✓ *266 Berggipfel über 3.000 m Seehöhe*
- ✓ *342 Gletscher mit einer Gesamtfläche von 130 km²*
- ✓ *279 Bäche, davon 57 Gletscherbäche*
- ✓ *26 bedeutende Wasserfälle*
- ✓ *551 Bergseen zwischen 35 m² und 27 ha*



Alpine Natur- und Kulturlandschaft

Im Nationalpark Hohe Tauern sind alle bedeutenden alpinen Ökosysteme großflächig und ungestört erhalten. Mehr als ein Drittel aller in Österreich nachgewiesenen Pflanzenarten kommt im Nationalpark vor, bei den Säugetieren, Vögeln, Reptilien und Amphibien sind es um die 50%. Auch jenen Tieren, welche zu Beginn des 19. Jahrhunderts in fast ganz Europa ausgerottet waren, bietet der Nationalpark nunmehr einen gesicherten Lebensraum.

Diese beeindruckende Biodiversität resultiert aus den vielfältigen klimatischen, geologischen, geomorphologischen und hydrologischen Standortbedingungen im Hochgebirge und den differenzierten Anpassungsstrategien der Pflanzen und Tiere. Wer von den Tälern zu den höchsten Gipfeln des Nationalparks wandert, durchquert in den Höhenstufen gleichsam alle Klimazonen von Mitteleuropa bis in die Arktis.

Das Tauernfenster – ein in Form und Größe weltweit einzigartiges tektonisches Fenster – gewährt Einblicke in das tiefste tektonische Stockwerk der Alpen und ist damit der Schlüssel für das Verständnis des geologischen Aufbaus der Alpen. Gesteine unterschiedlichen Alters, unterschiedlicher Entstehung und unterschiedlicher chemischer Zusammensetzung, beherbergen einen wahren Schatz an bis zu 200 verschiedenen Mineralien.

In den Landschaftsformen der Trog- und Hängetäler, der Kare, Karlinge und Karseen, der Klammern und Schluchten, etc. spiegelt sich die modellierende Kraft der eiszeitlichen Gletscher genauso wider, wie die stete Arbeit von Verwitterung und Erosion durch Schwerkraft, Frost und Wasser.

Harmonisch gestaltet sich der Übergang von den natürlichen alpinen Ökosystemen in der Kernzone des Nationalparks hinein in die Kulturlandschaft der Außenzone. Hier hat eine über Jahrhunderte alte, bergbäuerliche Almwirtschaft Lebensgemeinschaften hervorgebracht, deren Vielfalt es nachhaltig zu erhalten gilt.

Gradental – Nationalpark Kernzone.

Rückblick



20. März

Edelkarikaturist Haralds Klavinus lud zur „Trophäenschau“, Mallnitz



22. März bis 30. April

Kindergartenmonat im BIOS Nationalparkzentrum, Mallnitz



16. April

Infoveranstaltung Natura 2000, Obervellach



21. April

Sitzung des Nationalparkrates, Mallnitz

Rückblick

7. Mai

Eröffnung der Sonderausstellung „Nachtleben – Geheimnisse der Finsternis“, Mallnitz



8. Mai

Eröffnung Kulturlandschaftsweg, Winklern



18. Juni

Verleihung der Berufsjägerzeugnisse auf Schloss Mageregg, Klagenfurt



19. Juni

Präsentation Biodiversitätsbroschüre, Mallnitz



Rückblick



19. Juni

Eröffnung der „Verbund Klimaschule des Nationalparks Hohe Tauern“, Mallnitz



21. Juni

Präsentation Nationalpark-Strategie, Wien



23. Juni

Sitzung des Jagdbeirates, Mallnitz



6. Juli

Unterzeichnung Kooperationsabkommen zwischen der Handelsakademie Spittal und dem Nationalpark Hohe Tauern, Mallnitz

Rückblick

10. Juli

NP-Wandertag und Eröffnung Nationalpark-Parkplatz Rospot, Obervellach



11. bis 17. Juli

Jugendcamp des SOS Kinderdorfs Klagenfurt im Nationalpark Hohe Tauern, Mallnitz



18. Juli

Nationalparkfest, Malta



19. bis 23. Juli

8. Junior-Ranger-Programm im Nationalpark Hohe Tauern, Mallnitz



Rückblick



31. Juli

Nationalparkfest,
Mallnitz



11. bis 12. September

Nationalpark-Präsentation beim Erntedankfest,
Wien



23. bis 24. September

Landesumweltanwälte-Konferenz,
Mallnitz



29. September

Norwegische Delegation im
BIOS Nationalparkzentrum,
Mallnitz

Rückblick

29. September

„Kür zur Alm des Jahres 2010“,
Wien



30. September

Armenische Delegation auf der
Wilhelm-Swarovski-Beobachtungswarte,
Heiligenblut



30. September bis 1. Oktober

Gemeinsame Fortbildung im Zuge des
Nature Experience – Programmes,
Heiligenblut, Mallnitz



3. Oktober

Eröffnung der Nationalpark-Infostelle
im Oberstbergmeisteramt,
Obervellach



Rückblick



4. November

Nationalparkgespräche 2010
„Landwirtschaft und Biodiversität“,
Großkirchheim



13. November

Jubiläumsfeier „50 Jahre Steinwild
am Großglockner“,
Heiligenblut



17. November

Präsentation Bildband
„Nationalpark Hohe Tauern –
Mit Pinsel und Stift von den Quellen der Mur
zu den Krimmler Wasserfällen“,
Wien



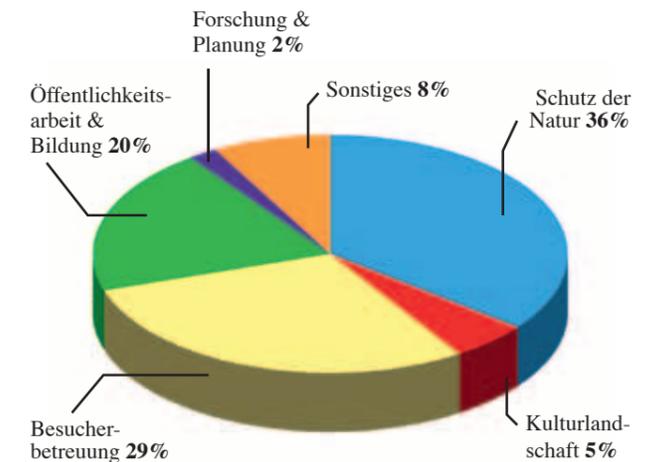
15. Dezember

Präsentation
„Ökonomische Wirkungsanalyse
des Nationalparks Hohe Tauern“,
Klagenfurt

Verwendung der Nationalparkmittel

Ausgaben Nationalpark Hohe Tauern 2010: € 2.694.000,00

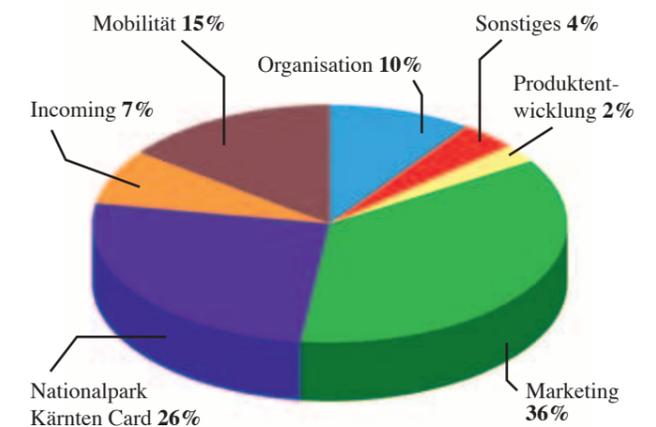
Schutz der Natur	955.000,00
Kulturlandschaft	142.000,00
Besucherbetreuung	788.000,00
Öffentlichkeitsarbeit & Bildung	540.000,00
Forschung & Planung	52.000,00
Sonstiges	217.000,00
Gesamt	2.694.000,00



Ausgaben Nationalpark Tourismus 2010: € 1.628.530,00

Mit 1. Jänner 2006 wurden die Tourismusagenten der Tourismusregion Nationalpark Hohe Tauern Kärnten dem Kärntner Nationalparkfonds übertragen.

Organisation	160.000,00
Produktentwicklung	37.500,00
Marketing gesamt	587.000,00
Nationalpark Kärnten Card	420.000,00
Incoming	120.000,00
Mobilität	241.210,00
Sonstiges	62.820,00
Gesamt	1.628.530,00



Gesamtsumme: € 4.322.530,00

Sekretariat des Nationalparkrates

Die Zuwendungen des Landes Kärnten an das Ratssekretariat sind in dieser Grafik nicht dargestellt. Laut Vereinbarung gem. § 15a BVG zwischen dem Bund und den Ländern Kärnten, Salzburg und Tirol werden von den Vertragspartnern finanzielle Mittel für

länderübergreifende Projekte – mit Schwerpunkt auf Wissenschaft sowie Öffentlichkeitsarbeit und Bildung – bereitgestellt. Die Zuwendungen des Landes Kärnten an das Ratssekretariat im Jahr 2010: € 72.673,00

Nationalpark Hohe Tauern als regionalwirtschaftlicher Motor

Resümee:

„Der regionalökonomische Effekt des Nationalparks Hohe Tauern entspricht einem Mittelbetrieb mit 220 Beschäftigten. Der dadurch ausgelöste Steuerrückfluss beträgt insgesamt rund 6 Mio. Euro jährlich.“

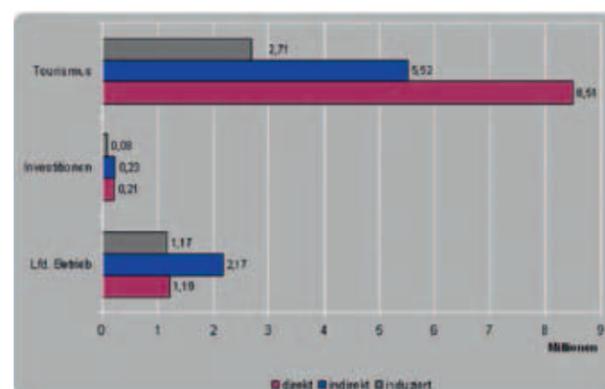
Die vorrangigen Ziele eines Nationalparks sind Artenschutz, Erhalt der Biodiversität sowie die Bewahrung der Wohlfahrtswirkungen für Umwelt, Tourismus und Erholung. Zudem unterstützen Nationalparks auch Wissenschaft und Bildung.

Neben dieser Kernfunktion, leisten Nationalparks aber auch einen positiven und sehr wertvollen Beitrag zur Regionalentwicklung.

Durch die vielfältigen wirtschaftlichen Impulse, die vom Nationalpark ausgehen, werden die Lebensqualität und die wirtschaftliche Basis der ansässigen Bevölkerung gesichert. Das Mölltal in seiner peripheren Lage ist aufgrund nachteiliger wirtschaftlicher Strukturen (z.B. hoher Produktionsanteil im primären Sektor) mit wirtschaftlichen Problemen konfrontiert. Gerade hier kann der Nationalpark Hohe Tauern als Impuls für die wirtschaftliche Entwicklung, insbesondere im Tourismus- und Dienstleistungssektor, wirken.

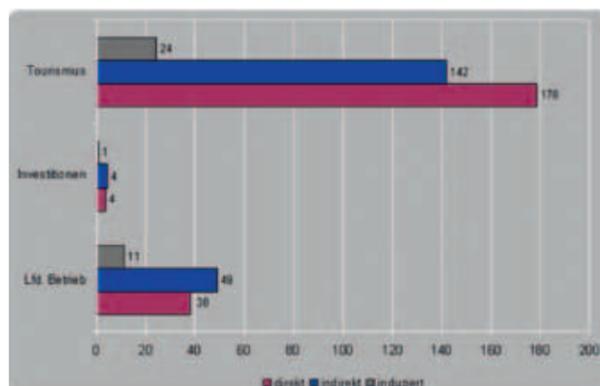
Andererseits verursachen die Einrichtung und der Betrieb des Nationalparks Hohe Tauern der öffentlichen Hand auch erhebliche Kosten und bringen der ansässigen Bevölkerung verschiedene Nutzungseinschränkungen.

Zusammenfassung der Wertschöpfungseffekte (in Mio. €):



Quelle: Eigene Berechnungen IHS Kärnten.

Zusammenfassung der Beschäftigungseffekte (in VZÄ):



Quelle: Eigene Berechnungen IHS Kärnten.

Die Bewertung der Vorteile und Nachteile eines Nationalparks, insbesondere aus ökonomischer Sicht, stellt eine große Herausforderung dar und wurde österreichweit bisher kaum angestellt. Auch international gibt es wenig aussagekräftige und auf unseren Nationalpark anwendbare Studien zu dieser Fragestellung.

Um einen seriösen und fundierten Kosten-Nutzen-Vergleich zu erhalten, hat die beim Amt der Kärntner Landesregierung für den Nationalpark verantwortliche Abteilung 20 / Landesplanung das IHS Kärnten (Institut für Höhere und wissenschaftliche Forschung unter der Leitung von Univ. Prof. Dr. Hans-Joachim Bodenhöfer) als anerkannte universitätsnahe Forschungseinrichtung beauftragt, den Nationalpark Hohe Tauern im Hinblick auf seine wirtschaftlichen Auswirkungen für die Region zu untersuchen.

In den Berechnungen wurde zwischen regionalwirtschaftlichen Effekten im laufenden Betrieb des Nationalparks, den jährlichen Investitionsausgaben für die Infrastruktur und den Ausgaben der Nationalparktouristen unterschieden.



✓ Unter den laufenden Betrieb fallen die durchschnittlichen jährlich anfallenden Sach- und Personalaufwendungen der Nationalparkverwaltung.

Förderungen bzw. Zuwendungen im Rahmen des Vertragsnaturschutzes (z.B. Naturlandschaftsabgeltung) wirken im Sektor Landwirtschaft einkommenserhöhend (d.h. wie Transferzahlungen) und haben eine verstärkende konsumtive Wirkung in der Region.

✓ Die durchschnittlichen, jährlichen außerbudgetären Investitionsausgaben betragen rund € 443.000,00.

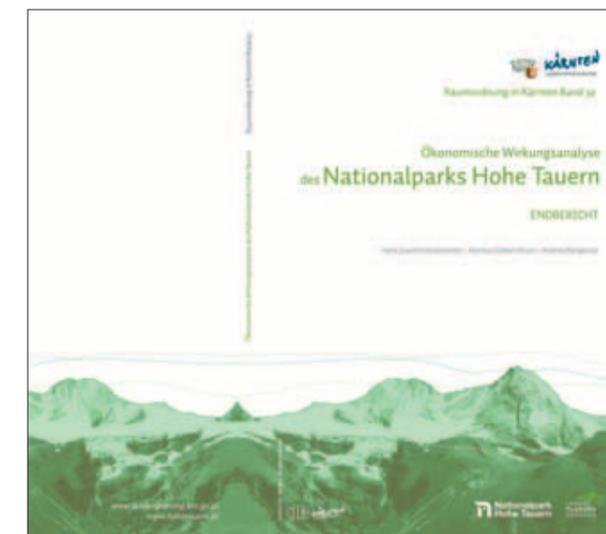
✓ Die Übernachtungsgäste (rd. 30.500) und Tagesausflügler (rd. 11.700), die der Existenz des Nationalparks zugeschrieben werden können, verursachen einen touristischen Gesamtumsatz von rund € 14 Mio.

Die höchsten Effekte werden demnach durch die Ausgaben der Nationalparktouristen erbracht. Weiters entstehen konsuminduzierte Effekte durch die Ausgaben der Beschäftigten. Die MitarbeiterInnen der beispielsweise im Tourismus tätigen Personen geben einen Großteil ihrer Einkommen wieder in der Region aus.

Da jedoch ein Nationalpark als öffentliches Gut nicht nach rein wirtschaftlichen Zielen ausgerichtet ist, ist es schwierig, den Wert aller finanziellen Auswirkungen als einfache Kosten-Nutzen-Rechnung darzustellen.

Neben den direkten Gebrauchswerten wie touristische Wertschöpfungsgrößen (Profite für Gastronomie, Handel, Beherbergungsbetriebe, Transportwesen, ...), land- und forstwirtschaftliche Nutzung oder die Wildtiernutzung, sind als indirekte Gebrauchswerte zum Beispiel Auswirkungen des Nationalparks auf ein intaktes Ökosystem, Klimaschutz, Grundwasserschutz, Schutz vor Katastrophen usw. zu werten.

Schließlich erzeugt der Nationalpark auch Nichtgebrauchswerte wie den Erhalt der Biodiversität, positive Wirkung auf gesellschaftlich-soziale Werte oder kulturelle und landschaftsästhetische Werte.



IHS-Studie 2010 (Ökonomische Wirkungsanalyse des Nationalparks Hohe Tauern).



Wanderung mit Nationalpark-Rangerin am Lehrweg Geotrail.

Organe des Kärntner Nationalparkfonds

Nationalparkkuratorium

Aufgaben: Tätigkeitsbericht, Rechnungsabschluss, Voranschlag

Zusammensetzung:

Mitglied der Landesregierung (NP-Referent)

Vorsitzender *LHStv. Dipl.-Ing. Uwe Scheuch*

Gemeindevertreter

Mitglied *LAbg. Bgm. Peter Suntinger*
Ersatzmitglied *Bgm. Josef Schachner*

Gemeindevertreter

Mitglied *Mag. Klaus Rüscher*
Ersatzmitglied *Bgm. Dr. Wilhelm Pacher (1/2 Periode)*
Bgm. Günther Novak (1/2 Periode)

Grundbesitzervertreter

Mitglied *Franz Schmid, Heiligenblut*
Ersatzmitglied *Johann Bäuerle, Heiligenblut*

Grundbesitzervertreter

Mitglied *Martin Pirker, Malta*
Ersatzmitglied *Albert Huber, Obervellach*

Amt d. Kärntner Landesregierung Ökologie, Natur- u. Landschaftsschutz

Mitglied *Dr. Helmut Hartl*
Ersatzmitglied *Mag. Bernhard Gutleb*

Amt d. Kärntner Landesregierung, Regionale Wirtschaft der Nationalpark-Region

Mitglied *Mag. Heide Pichler*
Ersatzmitglied *Maria Alber*

Bundesministerium f. Land- u. Forstwirtschaft, Umwelt u. Wasserwirtschaft

Mitglied *Mag. Valerie Zacherl-Draxler*
Ersatzmitglied *RgR Anton Krammer*

Oesterreichischer Alpenverein

Mitglied *Peter Haßlacher*
Ersatzmitglied *Willi Seifert*

Nationalparkkomitee

Aufgaben: Beratung der Geschäftsführung und Entscheidung über Förderungsvorschläge

Zusammensetzung:

7 Gemeindevertreter

Gde. Heiligenblut *Bgm. Josef Schachner, Vorsitzender*
Gde. Großkirchheim *LAbg. Bgm. Peter Suntinger*
Gde. Mörttschach *Bgm. Horst Plössnig*
Gde. Winklern *Bgm. Hermann Seebacher*
Gde. Mallnitz *Bgm. Günther Novak*
Gde. Malta *Bgm. Mag. Klaus Rüscher*
Gde. Obervellach *Bgm. Dr. Wilhelm Pacher*

14 Grundbesitzervertreter

Gde. Heiligenblut *Johann Bäuerle*
Gde. Heiligenblut *Franz Schmid*
Gde. Großkirchheim *Johann Pichler*
Gde. Großkirchheim *Peter Zirknitzer*
Gde. Mörttschach *Gerald Oberdorfer*
Gde. Mörttschach *Thomas Ploner*
Gde. Winklern *Arnold Fercher*
Gde. Winklern *Johann Thaler*
Gde. Mallnitz *Mag. Anton Glantschnig*
Gde. Mallnitz *Alwin Hofer*
Gde. Malta *Martin Pirker*
Gde. Malta *Friedrich Feistritzer*
Gde. Obervellach *Albert Huber*
Gde. Obervellach *Josef Eisank*

2 Vertreter des Amtes d. Kärntner Landesregierung

Dr. Gerold Glantschnig
BH Dr. Klaus Brandner

1 Vertreter der Kammer für Land- u. Forstwirtschaft

VPräs. Ing. Johann Mößler

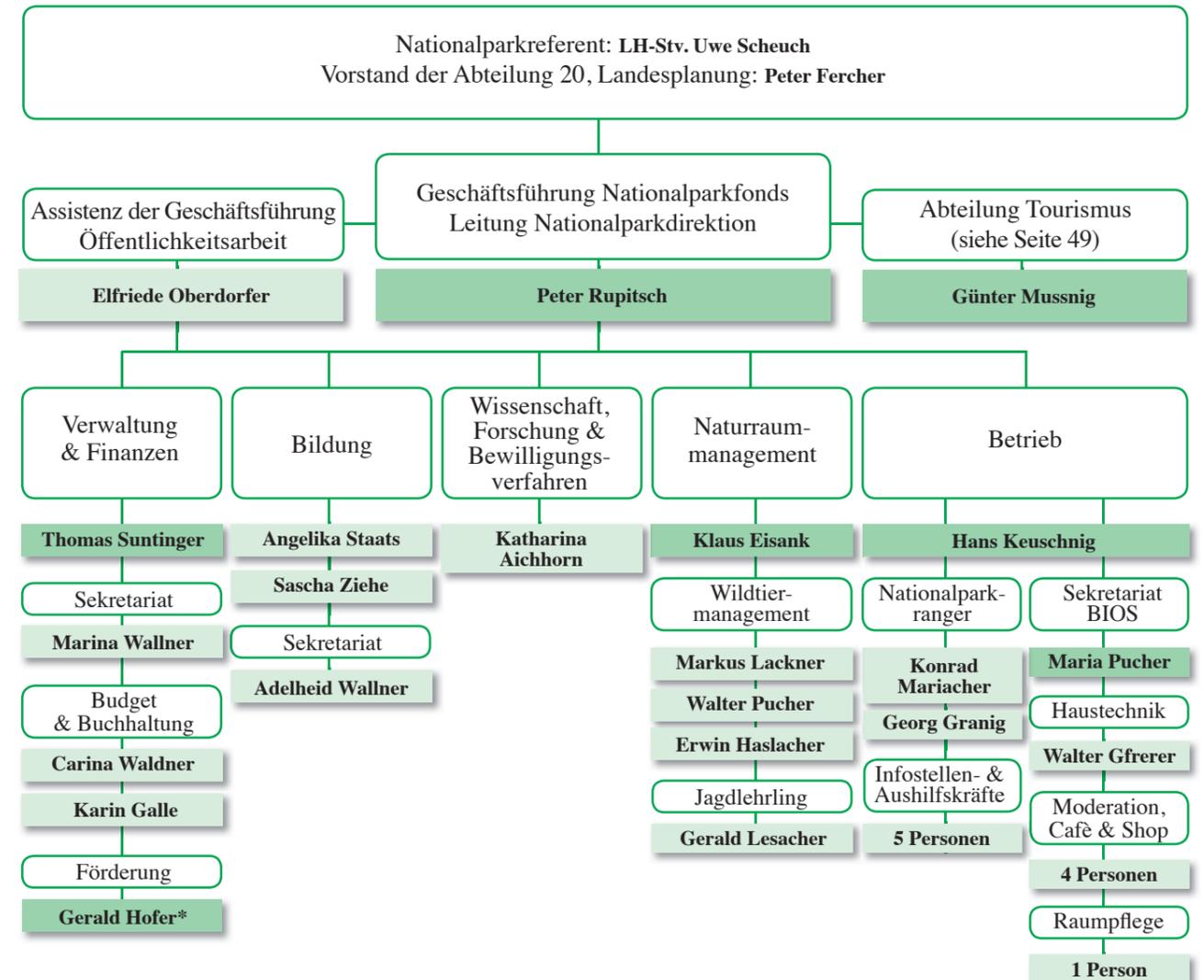
1 Vertreter des Bundes

Mag. Valerie Zacherl-Draxler

1 Vertreter des Oesterreichischen Alpenvereins

Mag. Hans Jury

Nationalparkverwaltung



■ LANDESBEDIENSTETE

■ FONDSBEDIENSTETE

* Sowohl für Nationalpark Hohe Tauern als auch für Nationalpark Nockberge tätig.

Wildtiermanagement

Wildtiermanagement beinhaltet Aufgaben an Wildtieren und der Kontakt mit Menschen. So steht es im Leitbild der Nationalparks Austria. Wildtiere machen instinktiv das für sie Beste, doch für die Diskussion mit allen Interessensgruppen wird seitens der Nationalparkverwaltung viel Zeit aufgebracht. Alle 10 Jahre werden in Kärnten die Eigenjagdgebiete neu festgestellt. 2010 war es wieder so weit und für viele Reviere in der Nationalpark-Region von Heiligenblut bis Malta gab es eine GIS-Unterstützung durch die Nationalparkverwaltung. Die ersten zwei Monate des Jahres wurden der Mithilfe für die Grundeigentümer bei der Feststellung ihrer Eigenjagdgebiete gewidmet. Spezielle Nationalparkreviere konnten im Fleiß- und Zirknitztal auf Wunsch der Grundbesitzer festgestellt werden.

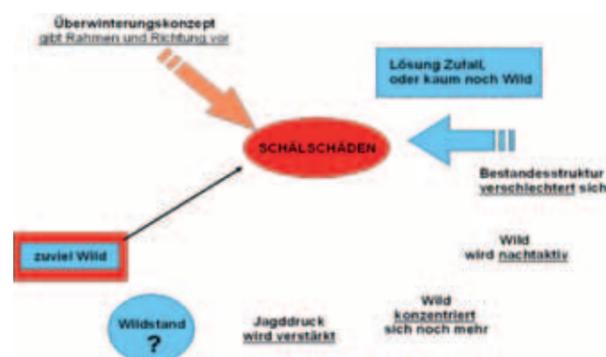
Nach den Feststellungsbescheiden, ausgestellt von der Bezirkshauptmannschaft Spittal/Dr., gingen die Diskussionen um die Anpachtung der Jagdrechte über die Bühne. Noch sind nicht alle Pachtverträge unterzeichnet und genehmigt, aber für die Pachtperiode 2011-2020 gibt es nur Positives zu berichten. Das für die IUCN-Anerkennung geforderte Ausmaß von 75% der Kernzonenfläche konnte mit der Pacht von mittlerweile 24 Nationalparkrevieren mit einer Gesamtfläche von mehr als 25.000 ha erreicht werden. Unser Dank gilt der Kärntner Jägerschaft für die tatkräftige Unterstützung und den Grundeigentümern für das entgegengebrachte Vertrauen.



Miteinbindung einheimischer Jäger beim Wildtiermanagement.

ARGE Rotwild

Die 2009 gegründete Arbeitsgemeinschaft Rotwild in den Nationalparkgemeinden Mallnitz und Obervellach ist in's Stocken geraten. Mögliche Ursachen und Lösungsschritte in der Wildschadensproblematik durch das Rotwild bedürfen umfangreicherer Diskussion, Motivation und Weiterbildung. Allein die Erhöhung des Jagddruckes infolge zu hoher Wildbestände ergibt eine noch stärkere Konzentration des Rotwildes in den verbleibenden sicheren Rückzugsgebieten. Wo es räumlich nicht mehr ausweichen kann, weicht es zeitlich aus und wird nachtaktiv.



Durch erhöhten Jagddruck verschlechtert sich in der Regel zusätzlich das Geschlechterverhältnis und die Bestandsstruktur, die ebenfalls mögliche Ursachen für das Auftreten von Schälsschäden sein können. Wichtig wird in Zukunft nicht die Vorlage von teuren Plänen oder Gutachten sein, sondern die laufende Betreuung notwendiger Wege und Änderungen. Das ist ein Prozess, der über Jahre dauert.



Rotwildfütterung – ja oder nein?

Wildtiermanagement

Steinwildhegegemeinschaft Großglockner

Die Steinwildhegegemeinschaft Großglockner veranstaltete gemeinsam mit dem Nationalpark Hohe Tauern in der Zeit vom 3. bis 6. Juni 2010 eine Exkursion in den Nationalpark Gran Paradiso, zur Wiege der Steinböcke. Der Nationalpark Gran Paradiso wurde 1922 als erster italienischer Nationalpark mit einer Fläche von 70.318 ha gegründet und liegt in den Regionen des Aostales sowie des Piemonts. Besonders hervorzuheben ist, dass dieses Gebiet auch das letzte Rückzugsgebiet war in dem das Alpensteinwild überleben konnte. An dieser Exkursion bekamen die rund 20 Teilnehmer interessante Informationen unter anderem über die Populationsentwicklung und -dynamik, über die Lebensweise des Steinwildes sowie über die Steinwildforschung.



Exkursion in den Nationalpark „Gran Paradiso“, Italien.

Ein besonderes Jubiläum konnte die Steinwildhegegemeinschaft Großglockner unter Obmann Hans Pichler feiern. Vor 50 Jahren, im Juni 1960, wurden die ersten Steinböcke in der Gemeinde Heiligenblut ausgewildert und konnten sich erfolgreich in ihren einstigen Lebensräumen etablieren. Ca. 250 Tiere bevölkern heute in Kärnten den Nationalpark Hohe Tauern und erfreuen die vielen Besucher mit ihrem majestätischen Gehabe. Gefeierte wurde am 13. November 2010 im Heiligenbluter Dorfsaal mit vielen Freunden des Steinwildes aus Nah und Fern.

Jagdbeirat

Die bereits 9. Sitzung des Jagdbeirates fand am 23. Juni 2010 im BIOS Nationalparkzentrum Mallnitz statt. Nach dem obligaten Bericht der Nationalparkverwaltung über das abgelaufene Jahr erfolgte eine längere Diskussion über

- ✓ das Leitbild „Wildtiermanagement“ der Nationalparks Austria
- ✓ die Abschnichtsrichtlinien „Fairnessregeln“ in den Nationalparkrevieren
- ✓ das Rotwildtelemetrieprojekt im Seebachtal
- ✓ die Ausweitung des Steinwildprojektes nach Mallnitz
- ✓ die Preisgestaltung bei der Pacht der Nationalparkreviere für die neue Pachtperiode
- ✓ die Zusammenarbeit der Kärntner Jägerschaft mit dem Nationalpark in punkto Fort- und Weiterbildung.



Exkursion des Jagdbeirates in das Mallnitzer Seebachtal.

Die anschließende Exkursion der Beiratsmitglieder in das Nationalparkrevier Lassacher Alpe gestaltete sich auf Grund des schönen Wetters zum Highlight. Beobachtet werden konnten Rot- und Gamswild, Bartgeier und Steinadler. Eine gemütliche Einkehr bei der Schußnerhütte sorgte für einen geselligen Ausklang der Sitzung.



Sorgen immer wieder für Diskussionen: Die Hirsche im Nationalparkrevier Lassacher Alpe.

Wildtiermanagement Projekte

Bartgeier

Erste erfolgreiche Brut seit über 100 Jahren. Spannend waren die ersten Märztag beim Brutpaar in Rauris. Im selben Horst wie 2009 hatten die beiden vermutlich Mitte Jänner mit der Brut begonnen. Um den 8. März 2010 schlüpfte der erste Jungvogel, der - wie in den letzten Jahren - nicht überlebte. Nach einigen Schlechtwettertagen folgte aber die Sensation. Jungvogel Nummer zwei war aus dem Reserve-Ei geschlüpft und verlangte nach Futter. Täglich trugen die beiden Altvögel aus dem Lawinengraben „ausgeaperte“ Gams- und Steinwildreste an den Horst. Gefüttert wurde alle zwei Stunden. Getauft wurde er auf „Kruml“ seinem Geburtstal. Bis Mitte Oktober war



Der Bartgeier zählt zu den größten flugfähigen Vögeln der Welt.

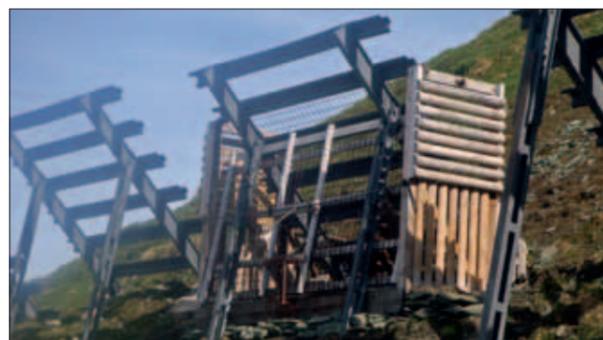
der junge Bartgeier meist in Begleitung seiner Eltern. Er wird aber auf Grund der fehlenden Markierung, die die Erkennung ausgewilderter Jungvögel erleichtert, kaum als solcher erkannt. Erfreulich war das junge Paar „Mallnitz“, welches laufend im Seebachtal beobachtet werden konnte. Die beiden Bartgeier haben sich im neuen Revier festgesetzt und werden wohl dauerhaft dort bleiben. Aufgrund einer Mauserfeder konnte das Weibchen des Paares „Katschberg“ identifiziert werden! Es handelt sich um Ambo, welche 2002 im Gasteiner Anlaufthal freigelassen wurde und seit mehreren Jahren mit Partner Hubertus 2 die östlichen Hohen Tauern befliegt.

Web-Info: www.hohetauern.at/forschung

Steinwild

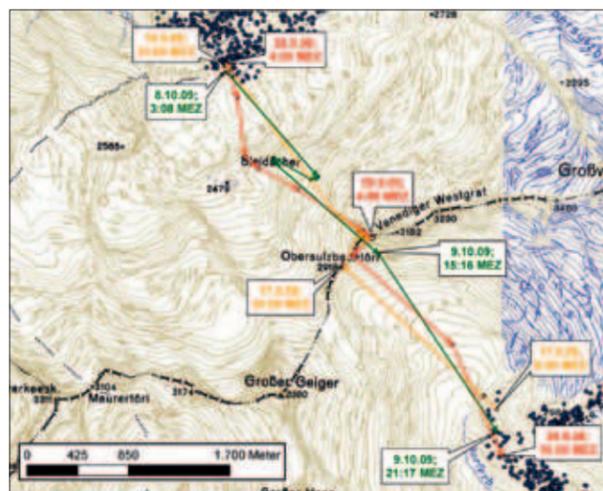
Nach sechs Jahren Steinwildtelemetrie und der Besenderung von 11 Steinböcken gelang es 2010 erstmals einer Steingeiß ein Senderhalsband umzuhängen. Für die wesentlich vorsichtigeren und scheueren Geißen musste erst eine Lebendfalle gebaut werden, um die Tiere zu fangen. Am Morgen des 2. Juli 2010 war es soweit.

Wildhüter Markus Lackner bemerkte bei seinem Kontrollgang sofort, dass die scharf gestellte Falle zugeschnappt war – zwei Steingeißen waren gefangen. Er verständigte das Besenderungsteam. Mit vereinten Kräften konnte die jüngere Steingeiß mit einer Ohrmarke versehen werden und der älteren – 5-jährigen Steingeiß wurde das Senderhalsband umgehängt. Nach getaner Arbeit suchten beide Tiere das Weite. Die Auswertung des Raumverhaltens der Steingeiß wird im Steinwildtelemetriebericht 2010 behandelt.



Lebendfalle bei der Kaiser-Franz-Josefs-Höhe.

Interessant gibt es auch von Bock Helmut zu berichten, der am 12.08.2008 im Obersulzbachtal besendert wurde. Der 4-jährige Bock wanderte im Herbst 2008 zielgerichtet über den einzigen eisfreien Übergang im Venedigergebiet auf die Südabdachung der Hohen Tauern



Dreimaliger Übergang von Helmut über das Obersulzbachtal am 29.09.08 (rot), 17.05.09 (orange) und am 09.10.09 (grün).

Wildtiermanagement Projekte

(Abb. rote Linie). Rund 12 km Luftlinie vom Besenderungsort entfernt, verbrachte er nördlich der Ortschaft Prägraten den Winter. Mitte Mai 2009 ging der Bock über seine Herbststroute wieder zurück ins Obersulzbachtal (Abb. orange Linie), um den Sommer im Bereich der Kürsinger Hütte zu verbringen. Im Herbst 2009 zeigte der Bock wieder dieselbe Wanderung wie im Vorjahr und überquerte den Tauernhauptkamm im Bereich Sulzbachtal (Abb. grüne Linie) und verbrachte den Winter abermals im Gebiet nördlich von Prägraten. Helmut erreichte bei seinen Wanderungen auch extreme Höhen. Mit 3.262 m knapp unterhalb des Keeskogels wurde der höchste Einzelwert und mit 3.043 m auch das bisher höchste Tagesmittel gemessen. Ob der Bock sein Wanderverhalten auch 2010 beibehalten hat, wird die Datenauswertung zeigen.

Auerhuhn

Um die Bestandsschätzung der Kartierer aus dem Jahre 2009 zu festigen, wurde 2010 eine genetische Charakterisierung von Auerhuhnlosung durchgeführt. Damit kann die mögliche Anzahl der vorhandenen Individuen bestimmt werden. Durchgeführt wurde die genetische Untersuchung von Dr. Gernot Segelbacher an der UNI Freiburg. Aus insgesamt 63 vorliegenden Feder- und Kotproben konnte aus 39 Proben genügend DNA für eine Artbestimmung genommen werden. Insgesamt ließ sich aus 30 Proben genügend DNA für eine vollständige Genotypisierung gewinnen.



Auerhuhn – größter Hühnervogel der Alpen.

Artbestimmung:

In vier Fällen konnten die Proben nicht Auerhühnern, sondern Birkhühnern zugeordnet werden, in einem Fall einem Haselhuhn. Außerdem war bei einer Kotprobe eines Auerhuhns ein Allel eines Birkhuhns nachzuweisen. Es dürfte sich also um Nachkommen eines Rackelhuhns handeln.

Bestimmung der Individuen:

Von den 30 Proben, die genügend DNA für eine erfolgreiche Genotypisierung lieferten, konnten insgesamt 15 unterschiedliche Individuen identifiziert werden. Dabei wurden die gleichen Individuen jeweils in den gleichen Beprobungsgebieten nachgewiesen.

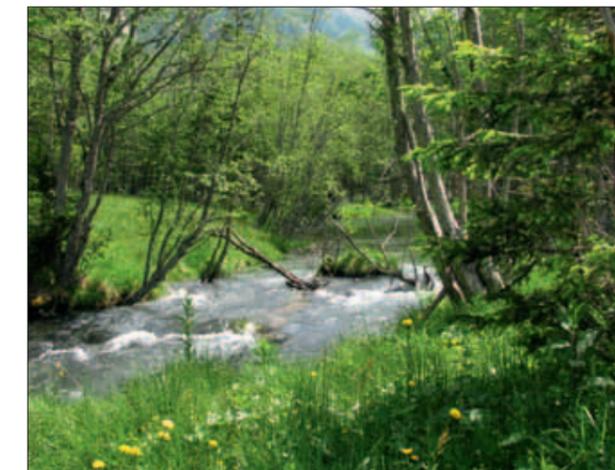
Geschlechtsbestimmung:

Bis auf einen Fall konnte für alle 15 bestimmten Individuen das Geschlecht genetisch bestimmt werden - 11 Hähne / 3 Hennen.

Ein Dank gilt der Kärntner Jägerschaft für die finanzielle Unterstützung!

Urforelle

Erstmals in der Geschichte des Nationalparks Hohe Tauern gelang es, Fischereirechte durch den NP-Fonds zu erwerben. Vom Dösner See bis zur Mündung in den Mallnitzbach wird es nun leichter möglich sein, langfristige Studien ohne Bewirtschaftungsdruck durchzuführen.



Dösenbach-Kritzbrunn – Fischwasser des Nationalparks Hohe Tauern.

Vorgeschlagen wird, die Entwicklung des Bachforellenbestandes ohne Besatz längerfristig zu beobachten. Dabei sollten etwa alle zwei bis drei Jahre Proben von Bachforellen genetisch untersucht werden, um mögliche Ausdünnungseffekte zu erforschen. Der theoretische Ansatz dazu liegt in der höheren Überlebensrate von Donaustämmigen Bachforellen in Gebirgsbächen gegenüber besetzten Atlantikstämmigen. Dies wurde im Rahmen des vorliegenden Projektes in anderen Gewässern, insbesondere in Tirol bereits bestätigt.

Web-Info: www.hohetauern.at/forschung

Vertragsnaturschutz

Im Jahr 2010 bestand für beide Vertragspartner erstmals die Möglichkeit, die im Jahre 2001 zwischen Nationalpark und Grundeigentümern unterzeichneten Verträge zu kündigen. Gebrauch davon machte von den insgesamt 229 Vertragspartnern nur ein Einziger.

Alle anderen 499 Verträge gelten ab 2011 wieder für 10 Jahre. Damit konnte die Kritik seitens der IUCN, dass die Vertragslaufzeit von 10 Jahren relativ kurz ist, eindrucksvoll zurückgewiesen werden. Ebenfalls wurden im abgelaufenen Jahr sämtliche Verträge entsprechend der Besitzverhältnisse überprüft und geändert, Korrekturen in den Bewirtschaftungsauflagen vorgenommen und einige Stilllegungsflächen in beiderseitigem Einvernehmen den tatsächlichen Erfordernissen angepasst.

Unser Dank gilt den Vertragspartnern für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Natura 2000

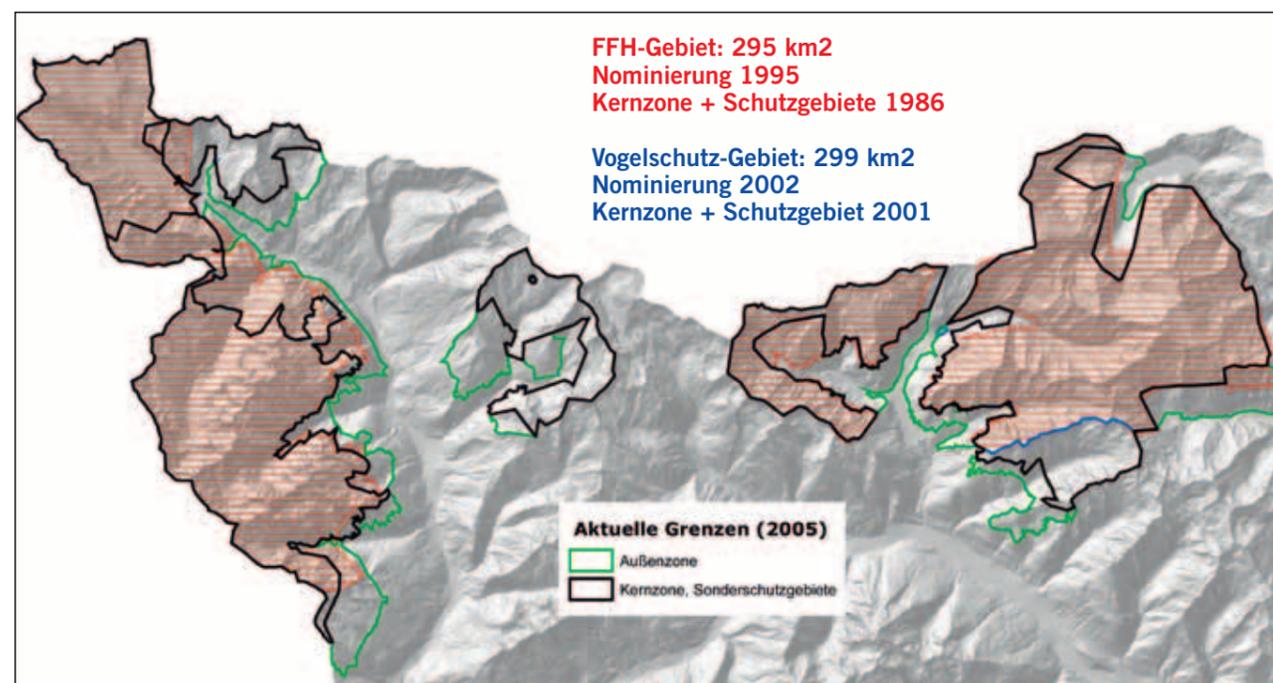
Der Nationalpark Hohe Tauern Kärnten ist das mit Abstand größte der 32 Natura 2000-Gebiete in Kärnten. Mit 335 km² befinden sich 61% der Kärntner Natura 2000 Flächen im Nationalpark Hohe

Tauern. Die Nominierung als Flora-Fauna-Habitat-Gebiet erfolgte bereits im Jahr 1995. Der Nationalpark Hohe Tauern Kärnten wurde 2002 – wegen seiner europaweiten Bedeutung für bestimmte Vogelarten – auch als Vogelschutzgebiet ausgewiesen. Bartgeier und Schwarzspecht, Kleine Hufeisennase und Grünes Koboldmoos, Silikatschutthalden und Gletscher das sind nur einige von vielen Schützgütern, die im Natura 2000 Gebiet Nationalpark Hohe Tauern vorkommen und besonders geschützt sind.

Laut Vorgaben der Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie müssen die gemeldeten Natura 2000-Gebiete im nationalen Recht verankert werden. Das Kärntner Naturschutzgesetz stellt die rechtliche Grundlage hierfür dar. Dementsprechend wurde 2010 die Verordnung des Nationalparks Hohe Tauern Kärnten als Europaschutzgebiet vorbereitet und ging als Entwurf im November an alle betroffenen Grundeigentümer.

Bilanz:

Vertragspartner insgesamt:	229 (+1)	
Verträge insgesamt:	500 (+2)	
Davon		
Allgemeine Abgeltung:	294 Verträge	€ 174.002,69
Kulturlandschaftsabgeltung:	105 Verträge	€ 92.070,89
Naturlandschaftsabgeltung:	101 Verträge	€ 196.994,82
Gesamt:		€ 463.088,40



Wegerhaltung und Beschilderung

Seit vielen Jahren wird gemeinsam mit den Nationalparkgemeinden das Programm zur Betreuung der Nationalpark-Infrastruktur (Lehrwege, Besucherlenkungsmaßnahmen, Wanderwege, ...) durchgeführt. Ziel ist es, eine möglichst hohe Qualität bei Lehrpfaden und Wanderwegen in der Nationalpark-Region zu erzielen.

Die laufende Instandhaltung und Verbesserung der Nationalpark-Infrastruktur und der Wanderwege, sind eine wichtige Voraussetzung für den Wandertourismus in der Nationalpark-Region. Die Besucherinformation und -lenkung in Kooperation mit den örtlichen Tourismusorganisationen sichert jährlich 15 Saisonarbeitsplätze in den sieben Nationalparkgemeinden.



Einheitliche Beschilderung des Wander- und Bergwegenetzes.



Wanderwegsanierer beim Stufenbau am Mohar.



Die kleine Wasserwelt am Waldestrand, ein Wasserspiel-Eldorado für unsere Kleinen!

Die Bilanz

Gesamtsumme:

✓ Förderung durch Kärntner Nationalparkfonds:
€ 186.900,00

✓ Leistungen:

Betreuung von ~ 600 km Wanderwegen und 18 Lehrpfaden

Zusätzlich konnten mit Unterstützung der Nationalparkverwaltung Förderungsmittel aus dem Förderungsprogramm „ELER“ Maßnahme - Erhaltung und Verbesserung des ländlichen Erbes - Naturschutz zur Adaptierung für den Kulturlandschaftsweg Winklern angesprochen werden. Durch die Überarbeitung und Sanierung des Naturlehrweges Gößnitzfall/Kachlmoor im Rahmen des EU-Projektes Nature Experience (Interreg IV A Österreich-Slowenien) soll es gelingen, bestehende Besucherinformationen zeitgemäßer und attraktiver zu gestalten.

Kulturlandschafts- programm Hohe Tauern

In der 34. Sitzung des Nationalparkkomitees Hohe Tauern in Obervelech am 28. April 2010 wurden die Fördermittel für das Jahresprogramm 2010 und 2011 beschlossen. Insgesamt stehen den in den Nationalparkgemeinden verankerten Naturlandvereinen für die Umsetzung des Kulturlandschaftsprogrammes Fördermittel in Höhe von € 171.000,00 zur Verfügung. Die im Jahre 2008 vom Nationalparkkomitee vorgenommene Beschlussfassung der Fördermittel auf zwei Jahre hat sich bei der Abwicklung bestens bewährt.

Bilanz Jahresprogramm 2010

Verteilung der Fördermittel auf die einzelnen
Landschaftselemente:

Trad. regionstypische Holzdacheindeckung	€ 15.854,00
Errichtung von traditionellen Holzzäunen	€ 15.703,00
Traditionelle Schnaitelnutzung	€ 6.760,00
Traditionelle Pflege von Lärchweiden	€ 7.587,00
Instandhaltung intakter Klaubsteinmauern	€ 15.144,80
Trad. Sanierung von Klaubsteinmauern	€ 868,50
Traditionelle Pflege von Blockwerk	€ 3.564,00
Erhaltung von Flurdenkmälern (Wegkreuz, Bildstock, etc.)	€ 8.320,00

Im Jahresprogramm 2010 wurden mit 148 Antragstellern 261 Bewirtschaftungsverträge mit einer Gesamtfördersumme in Höhe von € 73.801,30 abgeschlossen.

Durch die Zusammenarbeit sowie der Eigeninitiative der örtlichen Naturlandvereine wurde ein wesentlicher Beitrag zum Fortbestand sowie zum Erhalt einer intakten Kulturlandschaft geleistet.



Kulturlandschaft in Heiligenblut.

Regionaler Naturschutzplan Hohe Tauern

Überreichung der Naturschutzpläne

Anhand der Naturschutzmaßnahme WF (ökologisch wertvolle Flächen) im ÖPUL-Programm 2007 – 2013 wurde der „Regionale Naturschutzplan Hohe Tauern“ entwickelt. Die Teilnahme beruht seitens der Bewirtschafter auf Freiwilligkeit.

Am 4. November 2010 wurde im Rahmen der Nationalpark-Gespräche in Großkirchheim das Ergebnis über den „Regionalen Naturschutzplan Hohe Tauern“ präsentiert. Insgesamt haben sich 62 Landwirte bereit erklärt, Flächen nach naturschutzfachlichen Kriterien zu bewirtschaften.



Im Rahmen der Nationalparkgespräche wurde den Landwirten die Hofmappen für deren Teilnahme am Naturschutzplan Hohe Tauern überreicht.

Der Naturschutzplan beinhaltet den Schutz des ländlichen Lebensraumes sowie den Erhalt und Ausbau der Biodiversität verbunden mit Einhaltung bestimmter Mähzeiten sowie ein Düngeverzicht auf gemeinsam festgelegten Flächen. Die nachhaltige Pflege von wertvollen Landschaftselementen wie Hecken, Klaubsteinhaufen, Feuchtbiotopen sowie Trockenrasen sind ebenfalls Bestandteil des Naturschutzprogrammes.

Durch den Naturschutzplan kommen in der Nationalpark-Region jährlich € 150.000,00 zur Auszahlung.

Fortbildungsveranstaltungen im Rahmen des „Regionalen Naturschutzplanes Hohe Tauern“

Die Fortbildungsveranstaltungen bilden eine Basis, um über erreichte Ziele, Problembereiche oder neue Ideen zu diskutieren. Landwirte haben die Möglichkeit, ihre regionstypischen Bewirtschaftungsformen vorzustellen sowie laufende Projekte und Aktivitäten am Betrieb zu präsentieren.



Weiterbildungsveranstaltung im Rahmen des Regionalen Naturschutzplanes.

Dadurch wird ein intensiver Erfahrungsaustausch erzielt. Über Berichterstattung in verschiedenen Medien wird die wertvolle Arbeit der Landwirte im Sinne des Natur- und des Umweltschutzes der Öffentlichkeit dargelegt und näher gebracht.

Anhand der Zusammenarbeit mit Interessensvertretungen der Land- und Forstwirtschaft, Naturschutzorganisationen sowie Bildungseinrichtungen und den Landwirten konnten bereits einige Lehrveranstaltungen erfolgreich umgesetzt werden.



Feldbegehung im Rahmen des Seminars: Blumenwiese und „Wiesenwissen“ – von der Erhaltung der Artenvielfalt durch extensive Landwirtschaft.

Förderung von Einzelprojekten

Zusätzlich zum Kulturlandschaftsprogramm wurden 2010 auch Einzelprojekte gefördert.

Die Aufbereitung der Förderprojekte erfolgte in enger Zusammenarbeit mit der Abteilung 10L – Landwirtschaft, dem Landwirtschaftsmuseum Ehrental sowie dem Bundesdenkmalamt Kärnten.

**Traditionelle Holzdacheindeckungen
von bauhistorisch wertvollen Objekten:**
12 Projekte mit einer Gesamtsumme von € 58.673,00

Errichtung bzw. Sanierung von Mühlen:
3 Projekte mit einer Gesamtsumme von € 9.335,67

Mit der Förderung von kulturhistorisch wertvollen Gebäuden wird ein erheblicher Beitrag zur Erhaltung eines intakten Landschaftsbildes sowie der Dorfökologie geschaffen.



Holz-dacheindeckung eines Gehöftes am Rettenbach.



Holz-dacheindeckung eines Einhofes in Großkirchheim.

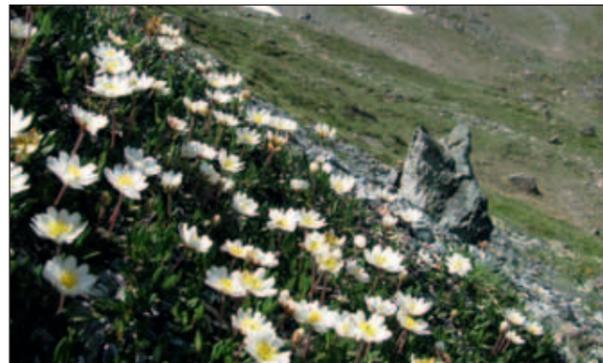
2010 - Internationales Jahr der Biodiversität

Die Vielfalt des Lebens

Biodiversität ist ein relativ neuer Begriff für eine eigentlich alte Tatsache: nämlich die Vielfalt des Lebens auf unserem Planeten. Der Fachbegriff leitet sich aus den Worten Biologie (Lebenswissenschaft) und Diversität (Vielfalt) ab. Die Vielfalt des Lebens zeigt sich auf mehreren Ebenen:

- ✓ Die unsichtbare Vielfalt der Gene
- ✓ Die Vielfalt der Arten
- ✓ Die Vielfalt der Lebensräume sowie
- ✓ Die Vielfalt der Beziehungen und Abhängigkeiten zwischen den Lebewesen und ihrer Umwelt

Die Biodiversität ist Ausdruck der Jahrmillionen alten Geschichte des Lebens auf der Erde und damit auch Grundlage für sämtliches zukünftiges Leben.



Die Vielfalt des Lebens in ihrer schönsten Pracht: Blühende Silberwurz.

Bedrohte Vielfalt

Die Biologische Vielfalt befindet sich in ständiger Veränderung, die treibende Kraft ist die Evolution. Das Entstehen und Aussterben von Arten stellt also einen natürlichen Prozess dar. Der Mensch hat jedoch massiv in diesen Prozess eingegriffen. Im Zuge seiner Entwicklung wurde die Umwelt nach und nach seinen Erfordernissen angepasst. Die globalen und regionalen Auswirkungen auf die Vielfalt des Lebens werden immer deutlicher: der Verlust an Lebensräumen, Arten und genetischer Vielfalt schreitet ununterbrochen voran.

Stopp dem Biodiversitätsverlust!?

Österreich hat sich mit der Ratifizierung der Biodiversitätskonvention im Jahr 1994 zur Erhaltung der Biologischen Vielfalt verpflichtet. Im Jahr 2002 haben sich alle 193 Vertragsparteien dieses internationalen Abkommens ein ehrgeiziges Ziel gesetzt: Bis 2010 sollte der Verlust an Biodiversität nachweislich reduziert – innerhalb der EU sogar gestoppt – werden. Trotz zahlreicher Erfolge im Natur- und Artenschutz konnte dieses Ziel nicht erreicht werden. Das Jahr 2010 wurde deshalb zum Internationalen Jahr der Biodiversität erklärt.



Schatzkammer Hohe Tauern

Der Nationalpark Hohe Tauern ist mit seinen mehr als 1.800 km² Erholungs-, Naturerlebnis-, Wirtschafts- und Lebensraum für den Menschen. Die wesentliche Aufgabe von Schutzgebieten liegt in der Erhaltung sowie dauerhaften und nachhaltigen Sicherung der genetischen Vielfalt, der Artenvielfalt und der Vielfalt an Lebensräumen bzw. Ökosystemen.

Viele Faktoren bestimmen die Biodiversität der Hohen Tauern: seine Lage in den zentralen Ostalpen, die extremen Höhendifferenzen auf engem Raum sowie die ehemalige und aktuelle Vergletscherung und nicht zuletzt der Einfluss des Menschen sind nur die stärksten Kräfte. Der eigentliche Wert des Nationalparks kann nicht in Form von Geld ausgedrückt werden. Der größte Schatz sind die überaus vielfältigen und artenreichen Lebensräume von den Tallagen bis zum höchsten Gipfel Österreichs.

Web-Info: www.hohetauern.at/forschung



Der Schutz, die Wertschätzung und die Wiederherstellung der biologischen Vielfalt ist das erklärte Naturschutzziel der Europäischen Union: Großschutzgebiete wie der Nationalpark Hohe Tauern sind ein wichtiger Mosaikstein zur Erreichung dieses Zieles.

Biodiversitätsjahr im Nationalpark

Bewusstseinsbildung im BIOS

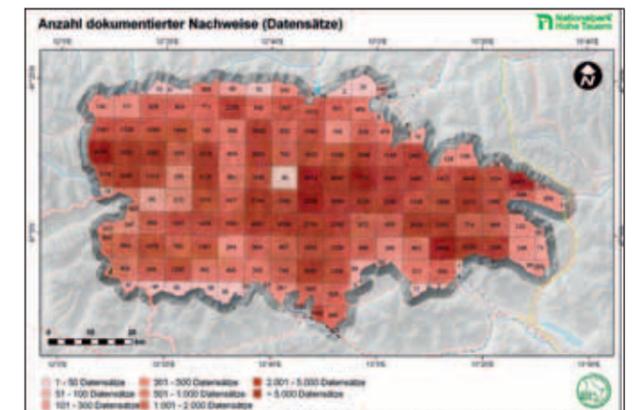
„Vielfalt des Lebens – wie können wir sie dauerhaft sichern?“ diese Frage stand im Mittelpunkt der Auftaktveranstaltung zum Internationalen Jahr der Biodiversität im BIOS Nationalparkzentrum Mallnitz. Hierbei wurde vor allem über die bereits gesetzten und die zukünftig nötigen Maßnahmen zum Schutz der Biodiversität berichtet und diskutiert. Mit der anschließenden Seminarreihe zu gefährdeten Lebensräumen und den damit verbundenen bedrohten Tier- und Pflanzenarten sollte Bewusstsein für die Bedeutung und den Wert der biologischen Vielfalt vermittelt werden.



„Biodiversitätsbildung“: Wissen ist die Grundvoraussetzung für die Wertschätzung der biologischen Vielfalt.

Buchhaltung der Artenvielfalt Biodiversitätsdatenbank

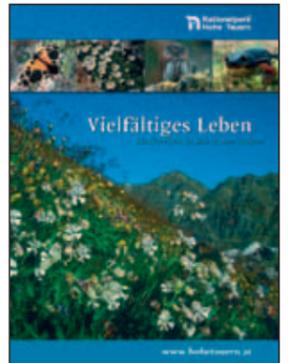
Die Biodiversitätsdatenbank des Nationalparks Hohe Tauern stellt alle verfügbaren Informationen zu Vorkommen, Verbreitung, Ökologie und Gefährdung seiner Fauna und Flora gebündelt und ortsbezogen bereit – für das Nationalparkmanagement, die naturschutzfachliche Praxis und für die Wissenschaft. Mit Stand Oktober 2010 sind 215.751 Datensätze zu mehr als 8.870 Arten und 16.409 Fundorten erfasst. Innerhalb eines Jahres hat sich der Datenbestand um 20.980 Datensätze erhöht, das entspricht einem Zuwachs von 11%. Mehr als die Hälfte aller dokumentierten Nachweise stammen aus Auftragsarbeiten des Nationalparks. Rund 8% (17.501 Datensätze) wurden im Rahmen der Nationalpark Tage der Artenvielfalt erfasst, welche seit 2007 jährlich durchgeführt werden. Im Jahr 2010 fand im Rahmen der Kampagne „vielfaltleben“ des Lebensministeriums erstmals zeitgleich in allen Österreichischen Nationalparks ein Tag der Artenvielfalt statt. Im Nationalpark Hohe Tauern stand das Seidlwinkltal in Salzburg im Mittelpunkt.



Räumliche Verteilung der in der Biodiversitätsdatenbank des Nationalparks dokumentierten Nachweise (Grafik: Haus der Natur).

Biodiversitätsbroschüre

Das „Internationale Jahr der Biodiversität“ war Anlass für den Nationalpark Hohe Tauern gemeinsam mit dem Haus der Natur eine Broschüre zum Thema Artenvielfalt aufzulegen. Das 60-seitige Heft bietet einen tollen Überblick über die typischen Lebensräume des Schutzgebietes: Ausgehend von den Tälern steigt man thematisch über die Almen bis hinauf in die Gipfelregionen und trifft dabei viele Tier- und Pflanzenarten, die exemplarisch für die Artenvielfalt der Hohen Tauern stehen. Die Broschüre zeigt aber auch die Aufgaben und Möglichkeiten, die ein Nationalpark beim Kampf gegen den Verlust der biologischen Vielfalt hat.



Erhältlich unter:
www.hohetauern.at/shop

ECONNECT – Ökologischer Verbund in den Alpen

Im Alpenraum stellt die Alpenkonvention eine wesentliche Rechtsgrundlage für den ökologischen Verbund dar. Im Naturschutzprotokoll wird der Aufbau eines alpenweiten ökologischen Netzwerkes explizit gefordert. Auch der Nationalpark Hohe Tauern wirkt beispielsweise im Rahmen von alpenweiten Projekten (Econnect) und alpinen Netzwerken (Alparc) mit, die in seinem Wirkungsbereich erforderlichen Grundlagen für die Vernetzung mit seinem Vorfeld bereitzustellen. Aufbauend darauf ist die Planung und Umsetzung konkreter Maßnahmen unter Einbeziehung der relevanten Akteure und Institutionen vorgesehen.

Web-Info:
www.econnectproject.eu



Das Rotsternige Blaukehlchen

Ein Stern in der Vogelwelt der Hohen Tauern

Das Hauptvorkommen des Rotsternigen Blaukehlchens liegt in den nördlichen Bereichen von Europa, Asien sowie in Alaska. Seit Mitte der 1970er Jahre sind auch Brutgebiete in den Alpen bekannt. Eines davon ist das Hundsfeldmoor bei Obertauern im Bundesland Salzburg. Auch in der Schweiz sind Brutvorkommen zu finden. Bei diesen mitteleuropäischen Beständen handelt es sich nicht um Reliktvorkommen aus der Eiszeit, sondern um eine Neuansiedelung.

Seit 1992 auch aus den Hohen Tauern bekannt

In den 1990er Jahren wurde das Rotsternige Blaukehlchen im Nationalpark Hohe Tauern entdeckt: 1992 im Kleinlendtal und 1999 im Großlendtal. Weitere einzelne Nachweise bzw. Beobachtungen wurden an der Glocknerstraße, im Seidlwinkeltal (Salzburger Anteil) sowie im Innergschlöß (Tiroler Anteil) erbracht. Das Rotsternige Blaukehlchen besiedelt feuchte, flache Lebensräume, die meist mit Latschen bewachsen sind. Sie besetzen die Reviere im Mai und ziehen Ende August/Anfang September wieder nach Afrika. Es wird nur eine Brut pro Jahr aufgezogen, wobei die Nester oft in der Nähe von Alpenrosen und Steinhäufen angelegt werden.



Die Männchen besitzen einen blauen Kehllatz, mit einem roten Stern, daher der Name Rotsterniges Blaukehlchen.

Monitoringergebnisse Elendtäler

In den Jahren 2004 bis 2009 wurden in den Elendtälern (Nationalparkgemeinde Malta) detaillierte Untersuchungen durchgeführt, um den Bestand der Blaukehlchen zu dokumentieren, Gefahrenpotentiale zu eruieren und Schutzvorschläge auszuarbeiten. Mit 10 bis 13 Brutpaaren beherbergen die Elendtäler die zweitgrößte Brutpopulation des Rotsternigen Blaukehlchens in den Alpen und somit fast 25%



Brutgebiet im Großlendtal: Ein Mosaik aus Latschen- und Zwergstrüchern, Feuchtfleichen und offenen Bereichen ist das bevorzugte Habitat des Rotsternigen Blaukehlchens.

des gesamten Brutbestandes der Alpen. Die Brutreviere befinden sich in der Außenzone des Nationalparks Hohe Tauern Kärnten. Die bisher größte Brutpopulation der Alpen ist im Hundsfeldmoor bei Obertauern nachgewiesen. Der dortige Brutbestand hat jedoch seit dem Hochstand zu Beginn der 1980er Jahre mit 21 Paaren auf durchschnittlich 10 bis 15 Paare bzw. im Jahr 2010 auf 8 Brutpaare abgenommen. Der Bestand in den Elendtälern könnte sich in den nächsten Jahren also zum größten Brutbestand in den Alpen entwickeln.

Schutzmaßnahmen

Auf Basis der Monitoringergebnisse konnten dank der partnerschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Alpenverein, Grundbesitzern, BirdLife Landesgruppe Kärnten und Nationalpark Hohe Tauern wichtige Maßnahmen zum Schutz des Rotsternigen Blaukehlchens im Großlendtal verwirklicht werden. Um die Störungen durch die Beweidung möglichst gering zu halten, wurde ein Naturschutzplan auf der Alm ausgearbeitet, der z.B. keine Schwendmaßnahmen im Brutgebiet vorsieht. In Abstimmung mit dem Oesterreichischen und Deutschen Alpenverein ist seit dem Jahr 2009 als Besucherlenkung eine temporäre Sperre (jeweils bis 15. August) des Alpenvereinssteiges zur Osnabrücker Hütte in Kraft.

Informationstafeln weisen auf die temporäre Sperre des Alpenvereinssteiges und auf das umweltgerechte Verhalten im Brutgebiet des Blaukehlchens hin.



Die getroffenen Maßnahmen werden auch in den nächsten Jahren konsequent weitergeführt. Die Entwicklung der Population soll in regelmäßigen Abständen überwacht werden, damit eine Erfolgskontrolle der Maßnahmen möglich ist. So kann der derzeit gute Zustand der Brutpopulation in den Elendtälern auch zukünftig sichergestellt werden. Der Nationalpark Hohe Tauern leistet damit einen wichtigen Beitrag für die Erhaltung dieser europaweit geschützten Vogelart.

AVIFAUNA

Bestandserhebung der Hühnervögel, Spechte und Eulen im Nationalpark Hohe Tauern Kärnten und Salzburg

Im Jahr 2009 wurde das Projekt „AVIFAUNA Nationalpark Hohe Tauern Kärnten und Salzburg“ gestartet. Ziel dieses Projektes ist die flächendeckende Bestandserhebung der Hühnervögel (Haselhuhn, Birkhuhn, Auerhuhn, Schneehuhn, Steinhuhn), Spechte (Grauspecht, Schwarzspecht, Weißrückenspecht, Dreizehenspecht) und Eulen (Sperlingskauz, Raufußkauz) im Kärntner und Salzburger Nationalparkanteil. Folgende Arbeitsschwerpunkte konnten im Jahr 2010 durchgeführt werden:



Birkhahn, Schwarzspecht und Raufußkauz: drei von elf Vogelarten die bis 2012 im Nationalpark genau untersucht werden.

- ✓ Felderhebungen zu den Habitaten aller Zielarten auf 690 Stichprobenpunkten mittels standardisiertem Erhebungsbogen
- ✓ Programmierung einer Online-Fachdatenbank
- ✓ Methodische Schulung der 17 Ornithologen für die Vogelkartierungen 2011 und 2012
- ✓ Digitalisierung der Geländedaten mittels GIS und Datenbank
- ✓ Modellierung von Referenzgebieten für die Bestandserhebungen mittels MAXENT (statistisches Modellierungsprogramm)



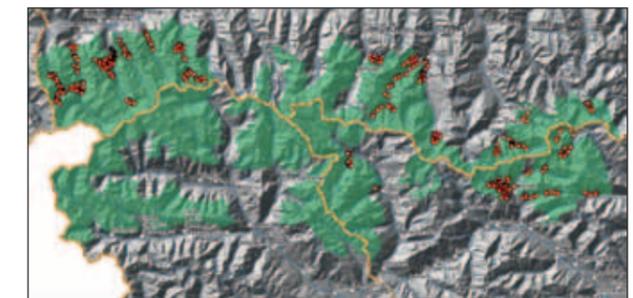
Das Kartierteam beim Einschulungsworkshop im Oktober 2010 im Seebachtal bei Mallnitz.



Kombinierte Methodik aus Modellierung und Geländeerhebungen

Bereits zur Auswahl und Verteilung der Stichprobenpunkte für die Habitaterhebungen wurde eine Modellierung durchgeführt. Allen relevanten Habitattypen wurden Lebensraumparameter (aus Luftbildinterpretation, Waldkartierungen und Höhenmodell) wie Seehöhe, Neigung, Exposition, Sonneneinstrahlung, Deckungsklassen, Verheidung, Schutt, Fels, Gebüsch- und Baumanteil zugeordnet.

Die jeweils häufigsten und damit repräsentativsten Kombinationen wurden u.a. mit der Distanz zu Wegen oder Hütten verknüpft, um letztendlich eine Stichprobe zu erhalten, die auch die Erreichbarkeit der Standorte berücksichtigt bzw. ermöglicht. Faktoren wie z.B. Feinrelief, Bodendeckung, Wuchsklassen, Nutzung, Totholz und besondere Strukturelemente (Ameisenhügel) wurden im Rahmen der Geländeerhebungen erfasst. Im über 1200 km² großen Untersuchungsgebiet ermöglicht diese kombinierte Methodik aus Modellierung und Geländeerhebungen eine fachlich hochwertige und kosteneffiziente Erfassung der Vogelarten.



Lebensraumerhebungen 2010: In den Monaten Juli bis September wurden insgesamt 690 Stichprobenpunkte im Kärntner und Salzburger Anteil erhoben. (Grafik: REVITAL/coopNATURA)

Neben den hohen fachlichen Ansprüchen ist in diesem Projekt vor allem die gute Kommunikation mit den betroffenen Interessensgruppen v.a. Jägerschaft und Grundeigentümer ein wesentlicher Erfolgsfaktor. So wirkt die Jägerschaft aktiv in der Projekt-Steuerungsgruppe mit, wobei die Kärntner Jägerschaft durch Gerhard Müller (Bezirksjägermeister-Stellvertreter Spittal an der Drau) vertreten ist. Im Mai 2010 fand eine Informationsveranstaltung im BIOS Nationalparkzentrum Mallnitz statt. Weiters wird regelmäßig beispielsweise bei Landes- und Bezirksjägereventen, im „Anblick“ (Heft Mai 2010), im Nationalpark-Magazin und in den Tätigkeitsberichten informiert.

Angebote

Ziele:

In diesem Aufgabebereich geht es darum, auf verschiedenen Ebenen der Bildung aktiv zu werden und im Wesentlichen folgende Inhalte zu verbreiten, zu vermitteln, bewusst und verständlich zu machen:

- ✓ die weltweite Nationalparkidee
- ✓ die Bedeutung des Nationalparks Hohe Tauern als Schutzgebiet
- ✓ die ökologischen Zusammenhänge im Hochgebirge
- ✓ Umwelt- und Naturschutz als gesellschaftliche Verantwortung
- ✓ das Prinzip der Nachhaltigkeit

Nationalpark-Ranger

Die wichtigste Ressource und Garant für den Erfolg bei unseren Bildungsprogrammen sind die Nationalpark-RangerInnen. Wissensvermittlung mit Erlebnis und Abenteuer zu kombinieren ist ihre große Stärke. Um das hohe Qualitätsniveau ihrer pädagogischen und inhaltlichen Arbeit beizubehalten, werden laufend Aus- und Weiterbildungen im Rahmen der Nationalparkakademie für die RangerInnen organisiert.



Ranger an ihrem Arbeitsplatz - der Natur.

Besucherservice 2010 – Zahlen und Fakten:

betreute Schulklassen	248
betreute SchülerInnen	4.002
BesucherInnen Exkursionen	2.877
BesucherInnen Vorträge, Diashows	2.076
BesucherInnen Info-Zentren/Ausstellungen ...	82.653
Summe betreute BesucherInnen und SchülerInnen	91.608

Nationalparkakademie

Die Nationalparkakademie Hohe Tauern ist die länderübergreifende Bildungseinrichtung mit Sitz in Matri in Osttirol. Dabei werden Tagungen, Seminare und Kurse für ein möglichst breites Publikum angeboten, aber auch die Aus- und Fortbildung für die NationalparkmitarbeiterInnen zählt zu einem der wichtigsten Aufgabenschwerpunkte der Akademie. Im Jahr 2010 wurden elf Veranstaltungen mit 371 TeilnehmerInnen durch die Nationalparkakademie angeboten und durchgeführt.

Veranstaltungen der NP-Akademie in Kärnten:

Thema	Ort	Teiln.
Neue Kühe braucht das Land – Nutztierzucht wohin?	Mallnitz	46
Vertiefende Botanik – die Pflanzenwelt der Hohen Tauern	Heiligenblut	26
Spezialmodul für Nationalpark-Ranger: Umgang mit schwierigen Situationen	Mallnitz	24
Summe Veranstaltungen Kärnten	3	Summe der Akademie-Veranstaltungen gesamt (Kärnten, Salzburg und Tirol) 11
Summe der Teilnehmer Veranstaltungen Kärnten	96	Summe Teilnehmer ges. (Kärnten, Salzburg und Tirol) 371

Web-Info: www.hohetauern.at/Bildung



Vertiefende Botanik – die Pflanzenwelt der Hohen Tauern.

Partnerschulen

Nationalpark Hauptschule Winklern

am Prüfstand



Im Auftrag des Nationalparks Hohe Tauern in Kärnten wurden von einem Team des Institutes für Unterrichts- und Schulentwicklung der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt nationalparkbezogene Initiativen der Nationalpark Hauptschule Winklern evaluiert, die in Kooperation mit dem Nationalpark Hohe Tauern in Kärnten durchgeführt wurden.

„Die SchülerInnen der Nationalpark Hauptschule Winklern sollen verstehen, dass der Nationalpark für die ausgewogene nachhaltige Entwicklung unserer Region ökologisch, gesellschaftlich und wirtschaftlich eine zentrale Rolle spielt.“



Evaluation

Kooperationsprojekte

Nationalpark-Hauptschule Winklern mit dem Nationalpark Hohe Tauern Kärnten

Endbericht des Kooperationsprojektes, Stand: April 2010

Dieses Ziel haben LehrerInnen der Schule und MitarbeiterInnen des Nationalparks im Jahr 2004 für das Leitbild der Schule formuliert. Durch spezielle Unterrichtsprogramme sollen die SchülerInnen den Wert des Natur- und Kulturerbes der Region schätzen lernen, um später Verantwortung für die Region übernehmen zu können.

Fünf Jahre wurden nun die SchülerInnen nach dieser Zielformulierung unterrichtet. Ob dies gelungen ist, wurde unter der Leitung von Univ.-Prof. Dr. Franz Rauch, Institut für Unterrichts- und Schulentwicklung der Universität Klagenfurt, überprüft.



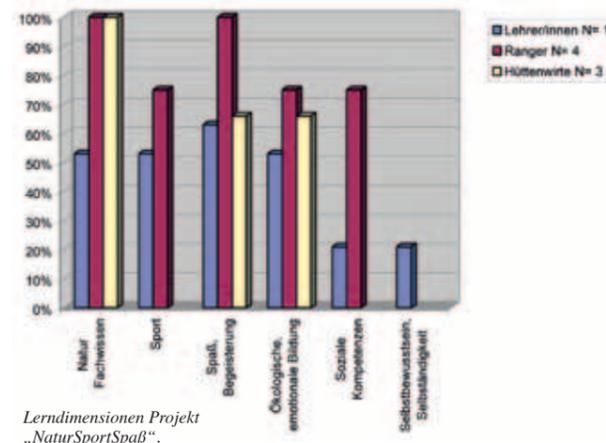
Die SchülerInnen erleben die faszinierende Natur unserer Nationalpark-Region.

Bei dieser Evaluation wurden AbsolventInnen der Hauptschule, LehrerInnen, RangerInnen und am Projekt beteiligte Hüttenwirte befragt.

Die Ergebnisse sind äußerst erfreulich:

- ✓ 90% der ehemaligen SchülerInnen fühlen sich mit dem Mölltal und dem Nationalpark verbunden.
- ✓ Sowohl Eltern als auch SchülerInnen haben ihre positive Einstellung zum Nationalpark hervorgehoben.
- ✓ Für LehrerInnen, RangerInnen und Hüttenwirte ist der Nationalpark laut dieser Studie der wichtigste Wirtschaftsfaktor der Region.
- ✓ Für die touristische Entwicklung finden sie, sollte der Nationalpark als Marke gestärkt werden.

Die Kooperation des Nationalparks Hohe Tauern mit der Nationalpark Hauptschule Winklern sollte gemäß der Evaluation auf alle Fälle weitergeführt und intensiviert werden. Viele AbsolventInnen erkennen die Wichtigkeit des Nationalparks für eine nachhaltige ökologische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung der Region. Sie identifizieren sich sehr stark mit dieser, schätzen sie und sind stolz darauf in der Nationalpark-Region zu leben.



Partnerschulen

Nationalpark Volksschulen

Viel Spaß im Unterricht

Die SchülerInnen der Volksschulen der Nationalparkgemeinden Heiligenblut, Großkirchheim, Mörttschach, Winklern, Obervellach, Mallnitz, Malta und Fischertratten werden in allen Schulstufen nach dem „Nationalpark-Lehrplan“ unterrichtet.

Die jungen NationalparkexpertInnen lernen von den RangerInnen aus erster Hand die Bedeutung des Schutzgebietes und dessen Tier- und Pflanzenwelt kennen. Dieser Unterricht ist sehr praxisnah und findet zum Großteil in der freien Natur statt.

Auch die LehrerInnen der Nationalpark Volksschulen treffen sich jedes Jahr zu einem gemeinsamen Fortbildungstag, um die neuesten Projekte und Angebote des Nationalparks kennenzulernen. Am 13. Oktober 2010 fand dieses Treffen im BIOS Nationalparkzentrum Mallnitz statt, wo die PädagogInnen einen ersten Einblick in die Programme der Klimaschule bekommen haben.

Neue Schulpartnerschaften mit dem Nationalpark Hohe Tauern

Das Interesse der Schulen an Kooperationen mit dem Nationalpark ist nicht nur auf Nationalparkgemeinden beschränkt. Auch Schulen außerhalb der Region und zunehmend auch Höhere Schulen möchten den Nationalpark Hohe Tauern verstärkt in ihr Unterrichtsprogramm aufnehmen.

Neues Kooperationsabkommen mit Handelsakademie Spittal

Dir. Ernst Strömpfl und der Klassenvorstand der 1AK Prof. Hans Jury haben am 6. Juli für diese Klasse ein 5-jähriges Kooperationsabkommen mit dem Nationalpark Hohe Tauern unterzeichnet.

Die SchülerInnen möchten während ihrer 5-jährigen Ausbildungszeit zu Multiplikatoren bzw. BotschafterInnen des Nationalparks werden. Die MitarbeiterInnen des Kärntner Nationalparkfonds Hohe Tauern werden sie bei diesem Bestreben unterstützen und gemeinsam mit den KlassenlehrerInnen Unterrichtsprogramme anbieten.

Weitere Programme

Junior Ranger

Bereits zum achten Mal konnten junge Menschen im Nationalpark eine zweiwöchige Ausbildung zum „Junior Ranger“ absolvieren. Erfahrene Nationalpark-RangerInnen gaben den Burschen und Mädchen ihr Wissen weiter und machten sie mit der Arbeit im Schutzgebiet vertraut. Das „Junior Ranger“ – Projekt ist eine Initiative des Nationalparks Hohe Tauern mit Coca-Cola Österreich. Die fünf Jugendlichen unterstützten die RangerInnen bei ihrer Arbeit und lernten viel über die einzigartige Tier- und Pflanzenwelt des Nationalparks. Ziel dieses Projektes ist es, mittelfristig ein Netzwerk von Jugendlichen zu schaffen, die sich verstärkt mit der Nationalparkidee auseinandersetzen und sich intensiv für den Naturschutz engagieren.



Junior Ranger bei der Rast.

Nationalpark Erlebniswoche für SOS Kinderdorf

In Zusammenarbeit mit Handl Tyrol wurde ein Camp für Jugendliche des SOS-Kinderdorfs Klagenfurt im Nationalpark Hohe Tauern angeboten. Betreut von den Nationalpark-RangerInnen erlebten die Jugendlichen dabei einige unvergessliche Tage im Nationalpark Hohe Tauern.

Vornehmliches Ziel ist es, fernab des normalen Alltages das Selbstwertgefühl und die sozialen Kompetenzen der Jugendlichen durch neue Erfahrungen und Herausforderungen zu stärken und neue Impulse für das spätere Leben zu geben.



Erlebniswoche im Mallnitzer Seebachtal.

Gemeinsam für den Klimaschutz

VERBUND Klimaschule des Nationalparks Hohe Tauern

Der Nationalpark Hohe Tauern und der VERBUND, Österreichs führendes Stromunternehmen, setzen mit dem innovativen Bildungsprogramm „VERBUND Klimaschule des Nationalparks Hohe Tauern“ gemeinsam ein Zeichen für den Klimaschutz.

Eine Schule der besonderen Art

Die „VERBUND Klimaschule des Nationalparks Hohe Tauern“ hat kein Gebäude. Sie ist nach dem Vorbild der Wasserschule mobil und kommt in die Schulen der Nationalpark-Region Hohe Tauern. An vier Unterrichtstagen lernen die SchülerInnen viel über Klimawandel und Klimaschutz. Die LehrerInnen der Klimaschule sind Nationalpark-RangerInnen, die sich durch ein intensives Ausbildungsprogramm für diese verantwortungsvolle Aufgabe gut vorbereitet haben. Viele Experimente, Arbeitsunterlagen und -aufgaben wurden entwickelt, die dem Alter der SchülerInnen der 4. bis 8. Schulstufe angepasst sind.

Die zum Teil komplizierten Zusammenhänge werden einfach und altersgerecht mit Unterstützung von Prof. Meteo erklärt. Meteo ist eine Comicfigur, die auf sympathische und witzige Art viele Klimafragen beantwortet.



Abwechslungsreicher Unterricht mit den Nationalpark-RangerInnen.



Durch selbstständiges Experimentieren, durch knifflige Forschungsaufgaben und mit viel Spaß erkennen die SchülerInnen die Zusammenhänge zwischen ihrem eigenen Verhalten und dem Klimaschutz.

Gleich zu Beginn des „Klima-Unterrichts“ erforschen sie das Wetter und Wetterphänomene. Sehr anschaulich erklären die Nationalpark-Ranger auch die Klimafaktoren und wie sich das CO₂ auf das Klima auswirkt. Durch den „Kurs“ sind die SchülerInnen motiviert sich für den Klimaschutz einzusetzen. Schließlich gibt es viele einfach umzusetzende Maßnahmen mit denen jeder sofort beginnen kann. Das betrifft die Bereiche Ernährung, Energie und Mobilität.

Die Kinder werden zu BotschafterInnen für den Klimaschutz und werden angeregt, ihre Ideen, wie man die Klimaerwärmung stoppen kann, mit ihren Eltern und Verwandten umsetzen.



Umweltminister Berlakovich bei der Eröffnung der „VERBUND Klimaschule des Nationalparks Hohe Tauern“ im Mallnitzer Seebachtal.

Web-Info: www.nationalpark-klimaschule.at

Das Bildungszentrum des Nationalparks

Das BIOS Nationalparkzentrum in Mallnitz ist mit seinen faszinierenden Dauerausstellungen und der jährlich wechselnden Sonderausstellung ein beliebtes Ausflugsziel für Gäste und die einheimische Bevölkerung.

In den letzten Jahren hat sich das BIOS auch als Nationalparkbildungszentrum etabliert. Es ist ein Bildungshaus sowohl für Kindergärten und Schulklassen, als auch für Erwachsene. Mit seinen vielfältigen Programmen zu nationalparkbezogenen Themen wird der Nationalpark Hohe Tauern somit seinem Bildungsauftrag gerecht.

Das Interesse am Bildungskonzept und den Ausstellungen des BIOS reicht auch 2010 weit über Österreichs Grenzen hinaus. Mit großem Interesse hat sich eine Regierungsdelegation aus Armenien über die Bildungsangebote und das Besucherzentrum des Nationalparks informiert. Nationalparkverantwortliche aus Norwegen waren vom BIOS genauso begeistert, wie SeminarteilnehmerInnen aus Slowenien.

Die Swarovski Water School, die eine Zweigstelle im BIOS hat, nützt für ihre Workshops mit internationalen Gästen aus Indien, China und Uganda immer wieder die modern eingerichteten Seminarräume des Nationalparkzentrums.

Sie und viele andere Institutionen sind vom besonderen Flair des BIOS begeistert und buchen im Anschluss an ihre Veranstaltungen immer wieder Exkursionen mit Nationalpark-Rangern.

Web-Info: www.hohetauern.at/bios



Seminarteilnehmerinnen beim Sammeln von Pilzen.



Erwachsenenbildung

Die Seminarreihe im BIOS Nationalparkzentrum stand ganz im Zeichen des Internationalen Jahres der Biodiversität 2010.

„Biodiversität“ bezeichnet die Vielfalt des Lebens auf der Erde, welches die genetische Vielfalt genauso wie die Artenvielfalt von Pflanzen und Tieren bis hin zur Vielfalt an Lebensräumen umfasst.

Zu den inhaltlichen Schwerpunkten der Seminare zählten gefährdete alpine Lebensräume und damit verbundene Tier- und Pflanzenarten.

Anzahl der Seminare: 26
TeilnehmerInnen: 623



Die Broschüre zum Bildungsprogramm des BIOS Nationalparkzentrums Mallnitz.



Fachexkursion im Rahmen der Erwachsenenbildung.

Ausstellungen

Entdecke unsichtbare Wunder Eine Entdeckungsreise mit der Schatzkarte

In der Dauerausstellung des BIOS „Entdecke unsichtbare Wunder“ kann man den Nationalpark Hohe Tauern auf besondere Art erleben. Staunen, Forschen und Begreifen – viele interaktive Stationen, Experimente und Multimediashows entführen die Besucher in die Wunderwelt der Hohen Tauern.

Die Entdeckungsreise führt vom Kleinsten bis zum Größten – von der erstaunlichsten Struktur unter dem Mikroskop bis hin zum echten Gebirgsbach, der durch die Ausstellung fließt. Tierspuren erscheinen wie von Zauberhand, Vogelfedern verraten das Geheimnis des Fliegens und schillernde Insektenflügel zeigen den Zauber des Sonnenlichts.



Bundespräsident Dr. Heinz Fischer mit Gattin zu Besuch im BIOS Nationalparkzentrum.

Edmund von Mojsisovics Universalgelehrter & Gründervater des Alpenvereins

Die Nationalpark-Region war schon seit jeher ein attraktives Ausflugsziel für Touristen, Bergsteiger und Wissenschaftler.

Die Ausstellung „Edmund von Mojsisovics – Universalgelehrter und Gründervater des Alpenvereins“ im historischen Gebäudeteil des Nationalparkzentrums eröffnet einen Blick in die Vergangenheit und präsentiert das faszinierende Leben des Edmund von Mojsisovics – Forschungsreisender, Geologe, Mitbegründer des Alpenvereins, Kosmopolit und Erbauer der historischen Villa Liebermann.

Sonderausstellungen

Das BIOS Nationalparkzentrum zeigte 2010 gleich 2 Sonderausstellungen

Vom 21. März bis 18. April 2010 präsentierte Haralds Klavinus erstmals in Österreich seine Karikaturen im Rahmen einer Ausstellung. Vom 8. Mai bis 26. Oktober war die Ausstellung „Nachtleben – Geheimnisse der Finsternis“ im BIOS zu Gast.

Edelkarikaturist Haralds Klavinus bläst zur „Trophäenschau“

„Ein Muss für alle, die noch nicht in den Keller lachen gehen!“, sagte der Karikaturist Haralds Klavinus über seine Ausstellung „Trophäenschau“ und zeigte im BIOS 70 seiner bertichtigsten und gewagtesten Jagdkarikaturen im Original.

Das Interesse an der viel diskutierten Ausstellung war sehr groß und zahlreiche Besucher vor allem aus der Jägerschaft, aber auch eine Vielzahl weiterer Kunstinteressierter nutzten die einmalige Gelegenheit die besonderen Werke zu sehen.



Eine der Karikaturen aus dem Buch „Blattschüsse“ des Österr. Jagd- und Fischereiverlages, Wien.

Nachtleben – Geheimnisse der Finsternis

Die Sonderausstellung 2010 war eine Leihgabe des Naturmuseums Olten in der Schweiz und des Nationalparks Stiffler Joch. Sie entführte die Besucher in das Reich der Dunkelheit, beleuchtete das Leben der „Nachtweser“ und deren spektakuläre Sinnesfähigkeit. Die Besucher entdeckten nicht nur das geheimnisvolle Leben der nachtaktiven Tiere, sondern auch das an ein Dasein ohne Licht angepasste Leben in Höhlen und in den Tiefen der Ozeane.

Programme Kindergärten & Schulen

Kindergartenmonat

– Entdecke unsichtbare Wunder

Kindergartenkinder aus ganz Kärnten waren im BIOS Nationalparkzentrum gemeinsam auf der Suche nach dem Verborgenen – der Welt der unsichtbaren Wunder. Begrüßt wurden sie von einem besonderen Krabbeltier, unserer Riesenameise. Mit Lupen erkundeten sie Erde und Wasser, wo ein Heer von Miniwiesen krabbelt, kriecht und schwimmt.

Kindergartenmonat: 22. März – 30. April 2010

TeilnehmerInnen: 18 Gruppen / 555 Kinder



Faszination Luftstrom im BIOS Nationalparkzentrum Mallnitz.

Schwerpunktprogramme für Schulklassen

zu den Ausstellungen „Entdecke unsichtbare Wunder“
und „Nachtleben – Geheimnisse der Finsternis“

Jedes Jahr werden im BIOS Nationalparkzentrum Mallnitz zu den Ausstellungen spezielle Schwerpunktprogramme angeboten. Im Frühjahr 2010 gingen Schulklassen auf Entdeckungsreise zu den unsichtbaren Wundern des Nationalparks Hohe Tauern und im Herbst tauchten sie in das Reich der Finsternis ein.

**Schwerpunktprogramme: 8. April – 12. Mai und
15. September – 22. Oktober 2010**

TeilnehmerInnen: 11 Gruppen / 262 SchülerInnen



Kindergartengruppe unterwegs mit der Riesenameise.

Projekttag für Schulklassen

SchülerInnen besuchten im Rahmen von ein- bis fünftägigen Projekttagen den Nationalpark Hohe Tauern. Die Klassen stellten ihr eigenes Programm aus verschiedenen Modulen zusammen, wie zum Beispiel „Faszinierende Welt alpiner Gewässer“, „Wildkräuter und Heilpflanzen“, „Entdeckungen im Bergwald“ und vieles mehr. Ein Fixpunkt für alle Klassen war jedoch das BIOS Nationalparkzentrum mit seinen Dauerausstellungen und der jährlich wechselnden Sonderausstellung.

TeilnehmerInnen: 29 Gruppen / 911 SchülerInnen



Wunderbare Wasserwelten im BIOS Nationalparkzentrum Mallnitz.



Seit 01. 01. 2006 hat die dafür eigens eingerichtete Abteilung Tourismus im Kärntner Nationalparkfonds das regionale touristische Management für die Nationalpark-Region Hohe Tauern Kärnten übernommen.

Dieses Projekt wird mit einem eigenen Budget, einem eigenen Aufsichtsgremium (touristisches Steuerungsgremium) und einem eigenen Team (siehe Organigramm Seite 49) wahrgenommen und daher in diesem Bericht gesondert dargestellt.

Rückblick 2010

5. März

Regionaler Tourismustag im Tauernsaal der Nationalparkgemeinde Mallnitz mit Präsentation der regionalen Schwerpunkte unter der Teilnahme von Kärnten Werbung GF Christian Kresse und Tourismusreferent Landesrat Dr. Josef Martinz.

(Im Bild Christian Kresse mit der Vorsitzenden der Nationalpark-Region, Frau Maria Alber und der Obfrau der Kärntner Nationalpark-Partnerbetriebe, Heide Pichler.)



20. April

Präsentation des Mobilitätsprogrammes der Nationalpark-Region Hohe Tauern im Rahmen einer Pressekonferenz mit Nationalparkreferent LHStv. Dipl.-Ing. Uwe Scheuch und Tourismusreferent Landesrat Dr. Josef Martinz in Klagenfurt.



21. Juni

Pünktlich zur Sommersonnenwende startete mit dem Nationalpark Wanderbus ein neuer, sensationeller Wanderservice in der Nationalpark-Region zwischen Großglockner und dem Maltatal.

22. Juni

Jubiläumsveranstaltung 75 Jahre Großglockner Hochalpenstraße und Präsentation der neuen länderübergreifenden Destination „Hohe Tauern – Die Nationalpark-Region“ im Wiener Museumsquartier mit Bundesminister DI Niki Berlakovich.

(Im Bild v.l.n.r. LR Dr. Josef Martinz, GROHAG Generaldirektor Dr. Christian Heu, Umweltminister DI Niki Berlakovich, LAbg. Mag. Hans Scharfetter, Mag. Christian Wörister)



9. November

Ein großer Erfolg: Die Auftaktveranstaltung von Naturerleben Kärnten im Casineum Velden.



Allgemeines

Schwerpunkte im Jahr 2010

Das vergangene Jahr stand in der Nationalpark-Region Hohe Tauern im Zeichen folgender Schwerpunkte:

1) Umsetzung des klima:aktiv-Projektes in der Nationalpark-Region

Nach intensiver Vorbereitung konnte das klima:aktiv-Projekt in vollem Umfang in der Nationalpark-Region mit den gelisteten Hauptprodukten umgesetzt werden:

- Einführung des Nationalpark Wanderbusses in enger Kooperation mit der OeBB Postbus GmbH
- Integration des Wanderbusses in das Leistungspaket der Nationalpark Kärnten Card
- Volle Umsetzung des Bahnhof-Shuttle-Dienstes

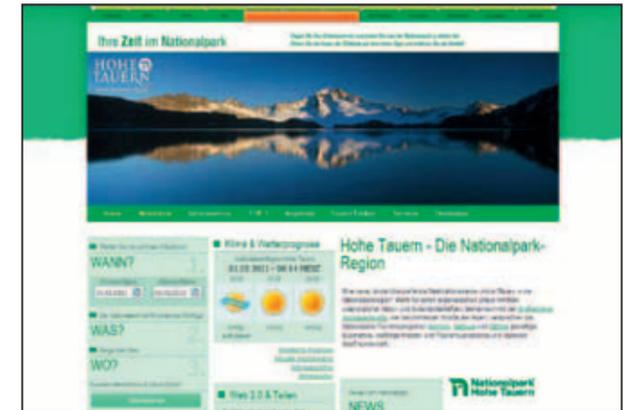
Für die operative Umsetzung des klima:aktiv-Projektes wurde in der Urlaubsinformation Mallnitz das regionale Mobilitätsmanagement eingerichtet.



Endlich Realität – der Nationalpark Wanderbus garantiert klimafreundliche Mobilität.

2) Weiterentwicklung der länderübergreifenden Destination „Hohe Tauern – Die Nationalpark-Region“

In Kooperation mit der Großglockner Hochalpenstraßen AG, der Ferienregion Nationalpark Hohe Tauern Salzburg und der Osttirol Werbung wurde 2010 erstmals ein umfassendes touristisches Marketingpaket auf länderübergreifender Ebene umgesetzt.



Das neue länderübergreifende Tourismusportal im Internet: www.hohetauern.info.

3) Markenbildungsprozess für die Marke „Kärnten“

Weichenstellend für die Zukunft des Kärntner Tourismus war der Markenbildungsprozess für die Marke „Kärnten“, an der unter der Federführung der Kärnten Werbung alle Tourismusregionen Kärntens intensiv mitgearbeitet haben. Ergebnis ist ein Marken-Dreiklang, der Kärnten als alpine Destination im internationalen Wettbewerb positionieren soll.

Der neue Erlebnis-Dreiklang der Marke Kärnten.



Die weiteren Schwerpunkte entnehmen Sie den folgenden Seiten.



Kärnten Werbung

Marke „Kärnten“

Auf der Basis der bisher größten Marktforschungsstudie im Kärntner Tourismus erarbeitete die Kärnten Werbung in Kooperation mit den Tourismusregionen und allen weiteren relevanten touristischen Leistungsträgern die neue Positionierung der Marke Kärnten.

Das Ergebnis ist ein fundiertes Markenhandbuch, welches die wesentliche Weichenstellung für die zukünftige touristische Arbeit im Land Kärnten darstellt. Es liegt nun an der Nationalpark-Region, sich entsprechend klar und professionell unter dem Markendach „Kärnten“ zu positionieren, an touristischen Leitprodukten mitzuarbeiten und eine entsprechende Verantwortung an einer Entwicklung des Tourismus in Kärnten zu übernehmen.



Alle an einem Strang:
Die neue Marke „Kärnten“ wurde von der Kärnten Werbung in Kooperation mit allen Tourismusregionen und Angebotsgruppen erarbeitet.

Auf der Basis des Markenkonzeptes werden die folgenden Leitprojekte gemeinsam mit der Kärnten Werbung in Angriff genommen:

- ✓ Alpe-Adria-Trail
- ✓ Natur-Aktiv-Club Kärnten
- ✓ Qualitätsmanagement
- ✓ Web-Gesamtlösung Kärnten (inklusive Buchungsportal)
- ✓ Alpe-Adria-Kulinarik

Naturerleben Kärnten

Auf der Basis einer EU Leader-Finanzierung gelang es, bereits auf die neue Marke „Kärnten“ abgestimmt, ein Kompetenzprojekt für den Naturtourismus in Kärnten zu starten. Es beteiligen sich daran 8 Tourismusregionen und 7 Schutzgebiete, welche gemeinsam mit der Kärnten Werbung einen qualitativ hochwertigen Naturtourismus – als ein Leitprodukt des Kärntner Tourismus – entwickeln wollen.



Auftaktkonferenz naturerleben.karnten am 9. November 2010 im Casineum Velden.



Online Banner-Kampagne von naturerleben.karnten in ausgewählten LOHAS-Channels

Marketingkooperationen

Die Nationalpark-Region beteiligte sich im vergangenen Jahr an den folgenden Marketingkooperationen mit der Kärnten Werbung:

- ✓ **Winter Ski Alpin**
Durchgeschaltete Marketingkampagne in Kooperation mit Grossglockner Bergbahnen, Mölltaler Gletscher und Ankogel sowie den regionalen Tourismusverbänden
- ✓ **Kärnten Family**
Inklusive Marketingbeteiligung von 6 Betrieben aus der Region
- ✓ **Gruppo Italia**
Inklusive Marketingbeteiligung von 7 Betrieben aus der Region
- ✓ **Campingland Kärnten**
Inklusive Marketingbeteiligung von 4 Betrieben aus der Region



Destination „Hohe Tauern – Die Nationalpark-Region“

Nach den intensiven Vorbereitungen im Jahr 2009 und der offiziellen Gründungsveranstaltung vom 13. September 2009 auf der Kaiser-Franz-Josefs-Höhe konnte im Jahr 2010 erstmals ein operatives Arbeitsprogramm zur Bewerbung der länderübergreifenden Destination „Hohe Tauern – Die Nationalpark-Region“ umgesetzt werden.

Arbeitsgemeinschaft

Für die Umsetzung des Arbeitsprogrammes wurde eine Arbeitsgemeinschaft gegründet, welche, ohne Schaffung zusätzlicher Strukturen, für die Weiterentwicklung der länderübergreifenden Destination zeichnet. Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft sind:

- ✓ Großglockner Hochalpenstraßen AG, Ferienregion Hohe Tauern Salzburg, Osttirol Werbung, Nationalpark-Region Hohe Tauern Kärnten.

Zum Vorsitzenden wurde Mag. Christian Wörster (Geschäftsführer der Ferienregion Salzburg) gewählt.

Sonderbudget 2010

Auf besondere Initiative der Großglockner Hochalpenstraßen AG konnte zum Start der länderübergreifenden Destination ein Sonderbudget aufgestellt werden, wobei die Bundesländer Kärnten, Salzburg und Tirol je € 100.000,- an Zusatzförderung genehmigten und die Großglockner Hochalpenstraßen AG € 200.000,- zur Verfügung gestellt hat. Die Umsetzung erfolgt in den Jahren 2010 und 2011.

Arbeitsprogramm 2010

Das folgende Arbeitsprogramm konnte im vergangenen Jahr umgesetzt werden:

ONLINE

- ✓ Entwicklung des neuen länderübergreifenden touristischen Webportales www.hohetauern.info
- ✓ Suchmaschinenmarketing:
Durchführung einer Google Adwords-Kampagne

- ✓ Online-Marketing: Durchführung einer Banner-Kampagne auf einer der meistbesuchten Websites Österreichs wetter.orf.at



Präsent auf einer der meistbesuchten Websites Österreichs: Die Nationalpark-Region auf wetter.orf.at

PRINT / KLASSISCHE WERBUNG

- ✓ Medienkooperationen mit der Krone Bunt und dem ORF-Frühschoppen

WERBEMITTEL

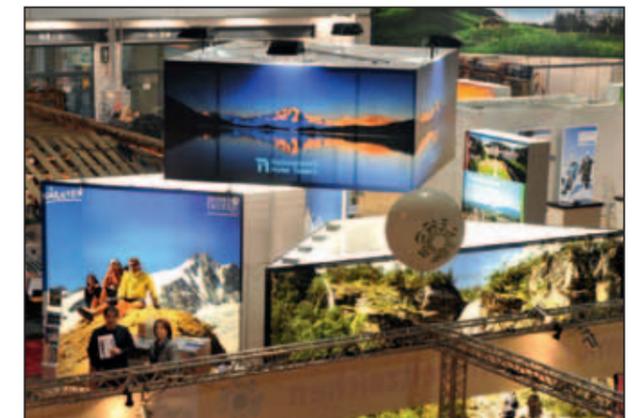
- ✓ Produktion eines länderübergreifenden Image-Werbemittels „Gipfel der Natur“
- ✓ Spezialwerbemittel (Busfolder etc.)

PR / MEDIENBETREUUNG

- ✓ Workshop der Österreich Werbung im Rahmen der ITB
- ✓ Medienpaket zum Giro d'Italia und der Österreich Rundfahrt

MESSEN / EVENTS

- ✓ Länderübergreifende Präsenz auf der Ferienmesse Wien und der ITB Berlin
- ✓ Auftaktveranstaltung zur Destination „Hohe Tauern – Die Nationalpark-Region“ und „75 Jahre Großglockner Hochalpenstraße“ im Wiener Museumsquartier



Gemeinsamer Auftritt der länderübergreifenden Destination „Hohe Tauern – Die Nationalpark-Region“ auf der Ferienmesse Wien.



Nationalpark Wanderbus

Der Nationalpark Wanderbus ist zentraler Bestandteil des Mobilitätsprogramms der Nationalpark-Region. Gemeinsam mit den Shuttle-Services ab den Bahnhöfen Mallnitz-Oberveellach bzw. Spittal-Millstättersee sorgt er für ein lückenloses Mobilitäts-Angebot für die Gäste der Region und hilft mit, über 3.000 Tonnen CO₂ jährlich einzusparen.



Ein neues, zukunftsweisendes Produkt für die Nationalpark-Region:
Der Nationalpark Wanderbus

Bestehende Postbus-Linien wurden in den Wanderbus integriert, zusätzlich wurden eigene Wanderbuslinien konzipiert und angefahren.

Damit betreibt die Nationalpark-Region das derzeit größte touristische Klimaschutzprojekt in Österreich, weshalb der Wanderbus auch aus dem Klima+Energiefonds des Lebensministeriums finanziell unterstützt wird. Operativ umgesetzt wird der Wanderbus von der OeBB Postbus GmbH in Kooperation mit regionalen Transportunternehmern.



Von 21. Juni bis 17. September 2010 fuhr der Nationalpark Wanderbus über 30 Ausflugs- und Wanderziele in der Nationalpark-Region Hohe Tauern – von der Kaiser-Franz-Josefs-Höhe bis zur

Malta Hochalmstraße – an. Wie die Endstatistik belegt, wurden im Sommer 2010 bereits an die 16.000 Fahrten mit dem Nationalpark Wanderbus gezählt.

Linie	Anzahl Fahrten
Franz-Josefs-Höhe (Postbus)	4.905
Hauptlinie (Postbus)	4.380
Mallnitz	4.089
Malta	756
Mülldorf	715
Heiligenblut	689
Flattach - Oberveellach	387
Winklern	220
Gesamtergebnis	16.141

Die bereits sehr hohe Akzeptanz des Wanderbusses in der 1. Saison lässt die Verantwortlichen zuversichtlich in die kommenden Jahre blicken. Auf Basis der Ergebnisse der abgelaufenen Saison werden Ziele, Fahrzeiten und Vertriebssystem weiter optimiert, um so noch besser auf die Wünsche der Gäste einzugehen. Bereits in diesem Jahr wurden, auf Wunsch der Hotellerie hin, die Fahrten zur Wildtierbeobachtung auf der Kaiser-Franz-Josefs-Höhe sowie zur Nationalparkführung im Zirknitztal spontan ins Programm aufgenommen – ein voller Erfolg!

Im Rahmen des regionalen Ressourcen-Sharings wurde die regionale Mobilitätszentrale in der Tourismusinformaton Mallnitz eingerichtet, da Mallnitz durch seine Pilotfunktion als Alpine Pearls Ort hier bereits beträchtliches Know-How in das Mobilitätsprogramm eingebracht hat. So wird die Funktion des regionalen Mobilitätsmanagers vom Leiter der Urlaubsinformation Mallnitz wahrgenommen und über das klima:aktiv Programm kofinanziert.

Regionaler Mobilitätsmanager:

20. 10. 2009 – 30. 09. 2010

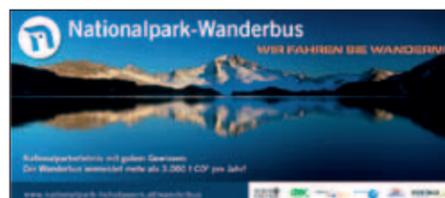
Gerhard Reymann

seit 01. 10. 2010

Mag. Andreas Kleinwächter

Infos zum Nationalpark Wanderbus gibt es übrigens auch online unter

www.nationalpark-hohetauern.at/wanderbus/



Ein schöner Rücken kann entzücken:
Die Heckansicht des Nationalpark Wanderbusses der OeBB Postbus GmbH.



Nationalpark Kärnten Card



Das Jahr 2010 stand ganz im Zeichen der neuen technischen Umrüstung. So wurden die Chipkarten durch Barcode-Karten ersetzt. Gemeinsam mit der IG Kärnten Card und der Firma Feratel wurde dieses Projekt entwickelt und umgesetzt. Die Umstellung auf die Barcode-Technik ermöglicht viele technische Neuerungen und Schnittstellen, z.B. zum E-Gästebuch oder zur künftigen Buchungsplattform der kaernten.at.

Die Zahlen sprechen für sich

Abermals konnten sowohl bei den Ankunfts- und Nächtigungszahlen als auch bei den Nutzungen wieder Zuwächse verzeichnet werden. Eine erhebliche Steigerung gab es bei den Inklusiv-Betrieben. So waren es 17 Betriebe, welche sich 2010 zu einem Beitritt zur Nationalpark Kärnten Card entschlossen haben.

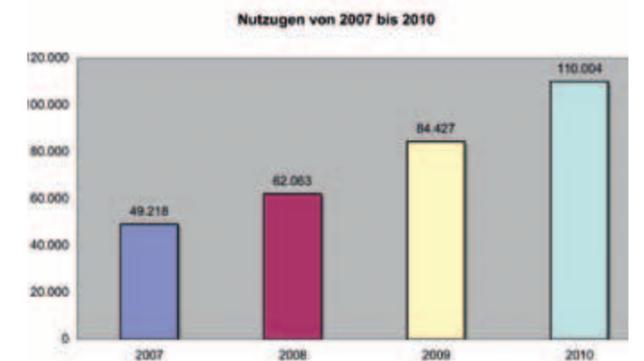
	Betriebe	Nächte
2007	75	104.425
2008	79	114.032
2009	91	131.910
2010	108	146.990

Entwicklung 2007 – 2010:

Top 10 Nutzungen 2010 in der Nationalpark-Region:

Nr.	Ausflugsziel	Frequ. 2010	Frequ. 2009	%
1	Großglockner Hochalpenstraße*	9.554	9.836	-2,9 %
2	Nationalpark Wanderbus	9.420	k.A.	
3	Bergbahnen Heiligenblut	9.217	9.792	-5,9 %
4	Reisack-Bergbahnen	8.394	6.778	23,8 %
5	Raggaschlucht	7.769	6.688	16,2 %
6	Malta Hochalmstraße	6.609	4.653	42,0 %
7	BIOS Nationalparkzentrum Mallnitz	3.920	3.818	2,7 %
8	Erlebnisschwimmbad Oberveellach	2.811	2.699	4,1 %
9	Kreuzeck Bergbahnen	2.654	2.123	25,0 %
10	Mölltaler Gletscherbahnen	2.469	2.865	-13,8 %

* Fahrten 2010: 6.369



Die Gesamtnutzungen lagen 2010 bei knapp über 110.000 Nutzungen, was ein Plus von 30% gegenüber 2009 bedeutet.

Auch konnten wir 2010 einige neue regionale Bonuspartner begrüßen: Allen voran konnten Card-Gäste die Mobilitätskarte für den Nationalpark Wanderbus um 50% ermäßigt direkt beim Inklusiv-Betrieb aufbuchen lassen und den Wanderbus für die gesamte Aufenthaltsdauer nutzen. Insgesamt wurden 836 Einzel- und Familienkarten in Verbindung mit der Nationalpark Kärnten Card verkauft.

Werbemittel 2010

Nationalpark Kärnten Card

Infolder mit Darstellung aller Inklusiv-Betriebe sowie aller regionalen Ausflugsziele, welche mit der Nationalpark Kärnten Card besucht werden können.



Sommer-Urlaubsplaner

mit allen wichtigen Informationen rund um den Sommerurlaub wie z.B. Wandertipps, Gastronomie, Ausflugsziele uvm.



Winter-Urlaubsplaner

mit Darstellung aller Skigebiete, Winteraktivitäten, Veranstaltungen uvm.



„Gipfel der Natur“

Repräsentatives Werbemittel für die länderübergreifende Destination „Hohe Tauern - Die Nationalpark-Region“



Kärntner Nationalpark-Partnerbetriebe

Im Verein der „Kärntner Nationalpark-Partnerbetriebe“ engagieren sich seit der Gründung im Juni 2008 32 Beherbergungsbetriebe, 11 Bergführer sowie 3 Sporthändler der Region. Die TauernAlpin-Betriebe wurden im Juli und August 2009 betrieblich durch das Institut für Geographie und Raumforschung an der Karl-Franzens-Universität Graz zertifiziert. Ziel der Zertifizierung ist die Qualitätssicherung und -steigerung der Betriebe sowie die einheitliche Umsetzung der gesetzten Schwerpunkte. Die Produktentwicklung spielt im Verein der „Kärntner Nationalpark-Partnerbetriebe“ eine zentrale Rolle. Insgesamt wurden im Jahr 2010 rund 200 Packages für insgesamt 450 Gäste über das Incoming der Nationalpark-Region gebucht.



Freiraum für Dich! Die TauernAlpin-Werbemittel

Neben der Ausarbeitung von spezifischen und zentral buchbaren Angeboten, der Integration der innerregionalen Mobilität in die Angebote von TauernAlpin (Nationalpark Wanderbus, TauernAlpin Trekking-Bus) gehört das umfassende Programm der Outdoor-Woche (Sommer und Winter) zu den neuesten Produkten. Dass die Outdoor-Woche von den Gästen in der Region sehr gut angenommen wurde, bezeugen die Zahlen: rund 2.000 Personen nahmen an Angeboten teil. Das Marketing des Vereins basiert auf einem Kooperationsabkommen mit der Nationalpark-Region, wobei die Mitgliedsbeiträge der ordentlichen Mitglieder von der Region verdoppelt werden. Der Marketingplan ist zu 100% auf jenem der Nationalpark-Region und der Kärnten Werbung durchgeschaltet. Zusätzlich konnten mehrere Maßnahmen mit Kooperationspartnern realisiert werden.

Die „4 guten Berggeister“

In Kooperation mit der Kärntnermilch, dem Oesterreichischen Alpenverein und klima:aktiv wurde die Kampagne „Vier gute Berggeister“ initiiert. Mit der Buchung von 4 Top-Packages von Tauern-

Alpin erwarb man einen Quadratmeter Nationalpark-Fläche. Dieser Beitrag wurde zu 100% wieder in Klima- und Naturschutzprojekte im Nationalpark investiert.

Intensiv beworben wurde die Aktion unter anderem auch mittels einer Online-Kampagne:



Die Schaltung erfolgte auf www.bergfex.at, www.bergfex.de, www.klettern.de und www.outdoor-magazin.com!

TauernAlpin Genuss Wirte

Erfolgreiche Zertifizierung der TauernAlpin Genuss Wirte durch das „Kulinarische Erbe“ der Agrarmarkt Austria. Wir gratulieren! Damit wurde das Bemühen der Genuss Wirte für die Entwicklung einer regionalen Talschaftsküche mit dem „0-km-Menü“ als Speerspitzen-Produkt ausgezeichnet.



Die TauernAlpin Genuss Wirte wurden im Dezember 2010 als erste Kärntner Wirtsgemeinschaft durch die AMA ausgezeichnet.

Durchgeführte Marketingmaßnahmen im Jahr 2010 im Überblick:

- ✓ **Werbemittel: Sommer- und Winterfolder „Freiraum für Dich!“**
- ✓ **Entwicklung von Intranet und Webkalender für die Mitglieder zur einfachen Buchung der einzelnen Touren bzw. Angebote der Outdoor-Woche**
- ✓ **Umsetzung der Fanseite von TauernAlpin auf Facebook (www.facebook.com/tauernalpin)**
- ✓ **Präsenz in den Spezial-Katalogen der Kärnten Werbung: Kärnten Family, Gruppo Italia sowie im Katalog der Österreichischen Wanderdörfer**
- ✓ **Aktive Pressearbeit mit Presseaussendungen, Begleitung von Pressereisen und Pressekonferenzen zu Spezialthemen**
- ✓ **Selbstmailing-Aktionen und umfangreiche Online-Kampagne in Zusammenarbeit mit der Kärnten Werbung und der Österreich Werbung**



ARGE Winter

Die Nationalpark-Region Hohe Tauern Kärnten bewirbt die 3 Skigebiete Grossglockner/Heiligenblut, Mölltaler Gletscher/Flattach und Ankogel/Mallnitz anhand eines eigenen Winter-Aktivitätenplans.

Die Vermarktungsmaßnahmen werden hierbei mit der Arbeitsgemeinschaft ARGE Winter abgestimmt, welche sich aus den Vertretern der 3 Skigebiete sowie der nächstgelegenen Gemeinden Heiligenblut, Flattach, Mallnitz und Obervellach zusammensetzt. Im Fokus der Bewerbung stehen die 3 höchsten Skigebiete Kärntens mit den sehr gut ausgebauten Freeriding-Geländen.

Seit Winter 2010/11 wird die Marke Ski Kärnten nicht mehr zentral beworben, sondern im Rahmen einer 2-Marken-Strategie die Skigebiete in den Vordergrund gestellt. Beispielhaft dafür wurden die beiden Winterbeileger für das Kärnten Magazin angepasst.



Das Standardwerbemittel „Winterbeileger“ wurde in Kooperation mit der Kärnten Werbung auf die einzelnen Skigebiete fokussiert.



Aufsehen: Die gebrandete Kärnten-Straßenbahn in Wien mit Grossglockner/Heiligenblut als Partner.



Beispiel für ein Kooperationsinserat mit der Kärnten Werbung. So können Ressourcen gebündelt und eine wesentlich größere Reichweite erzielt werden.

Im Jahr 2010 konnten folgende Maßnahmen und Aktivitäten umgesetzt werden:

Mobilitätsservice:

- ✓ **Airport Shuttle von und zu den Flughäfen Klagenfurt, Salzburg und Laibach**
- ✓ **Bahnhof Shuttle ab ICE/EC Bahnhöfen Mallnitz-Obervellach und Spittal-Millstättersee**
- ✓ **Logistik und Verkauf des RIT-Tickets der Deutschen Bahn, welches stark ermäßigte Preise für die Anreise mit der Bahn beinhaltet**

Marketing:

- ✓ **Beileger für den Winterfolder der Kärnten Werbung**
- ✓ **Ein Medienbetreuungspaket mit Presseaussendungen und zwei großen Pressereisen**
- ✓ **Akkordierte Google Adwords-Kampagne sowie eine gemeinsame Online-Kampagne mit der Kärnten Werbung**
- ✓ **Enge Kooperation mit der Kärnten Werbung, u. a. Bewerbung der Skigebiete auf der Wiener S-Bahnlinie, TV-Spots im RTL-Fenster, diverse Pressereisen sowie Inseratschaltungen und redaktionelle Beiträge**



Virtuelle Nationalpark-Region

Seit Juli 2009 erstrahlt das Web-Portal der Nationalpark-Region in neuem Glanz. Unter der Dachmarke der Kärnten Werbung gibt es kärntenweit nun schon 6 Regionen, welche sich an dieses touristische Webportal angepasst haben.

Im vergangenen Jahr wurde sowohl die Basistechnik des Webportales verbessert als auch einige neue technische Applikationen integriert:

✓ Online-Tourenportal mit derzeit 70 Touren aller Schwierigkeitsgrade

Hier können VermieterInnen bzw. Gäste Touren abrufen und ausdrucken. Wichtige Informationen wie Beschreibungen, kartographische Darstellungen, Höhenprofile, Bilder zu den Touren und nützliche Tipps, z.B. Einkehrmöglichkeiten werden hier aufgelistet.

Zum Online-Tourenportal der Nationalpark-Region Hohe Tauern Kärnten gelangt man direkt über die jeweiligen Startseiten folgender Webportale: www.karnten.at, www.nationalpark-hohetauern.at, www.tauernalpin.at oder www.np-kaerntencard.at!

✓ Weiterentwicklung Webportal

Im Jahr 2010 gesellte sich neben Heiligenblut, Rangersdorf und Obervellach auch die Gemeinde Reisseck zu jenen Regionsgemeinden, die sich entschlossen haben, sich ebenfalls unter das Dach der karnten.at zu stellen. Ein regionales Gesamtkonzept befindet sich in Ausarbeitung. Besonders erwähnenswert ist, dass bereits 4 Unternehmer ebenfalls das neue Webportal nutzen und die Technologie für die betriebseigenen Websites umgesetzt haben.

Einheitliches Design auf allen Ebenen:



www.karnten.at



www.nationalpark-hohetauern.at



www.heiligenblut.at



www.hotel-kaerntnerhof.com



Den Kärnten-Tourenguide gibt es außerdem auch als kostenloses iPhone-App – Download unter www.iphoneapp-kaernten.at



✓ Interaktive Skipanoramen

Interaktive Skipanoramen der 3 Skigebiete Grossglockner/Heiligenblut, Mölltaler Gletscher/Flattach und Ankogel/Mallnitz können direkt auf betriebseigene Websites eingebaut werden.



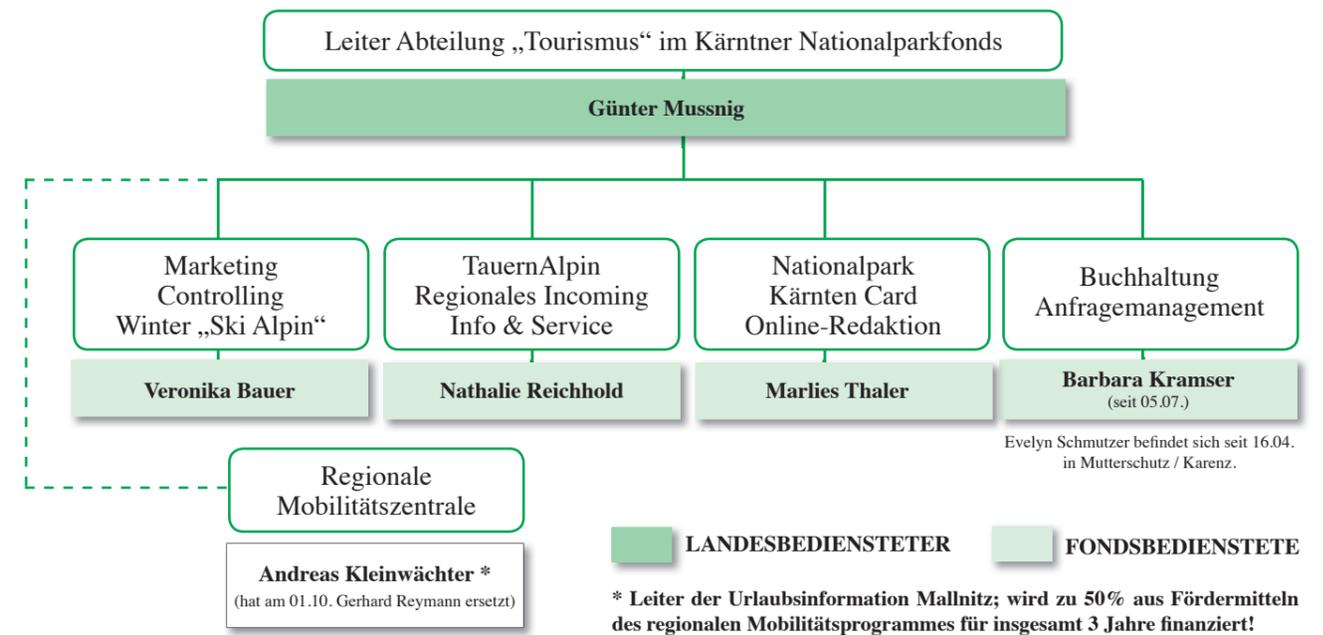
✓ TV-Channel

Unter tv.karnten.at können eine Vielzahl an touristischen Videos aus ganz Kärnten angeschaut und auch direkt auf die betriebseigenen Websites eingebunden werden.

✓ Fremdsprachenversion – englisch

Im Jahr 2010 wurde die gesamte Website auf englisch übersetzt und die Fremdsprachenversion aktualisiert.

Organigramm Abteilung Tourismus



Ausblick 2011

Mit der Gewährung einer Sonderförderung durch das Land Kärnten für die touristische Entwicklung der Nationalpark-Region Hohe Tauern Kärnten wurde ein wesentlicher Impuls für die weitere Regionalisierung und Professionalisierung des Tourismus gesetzt.

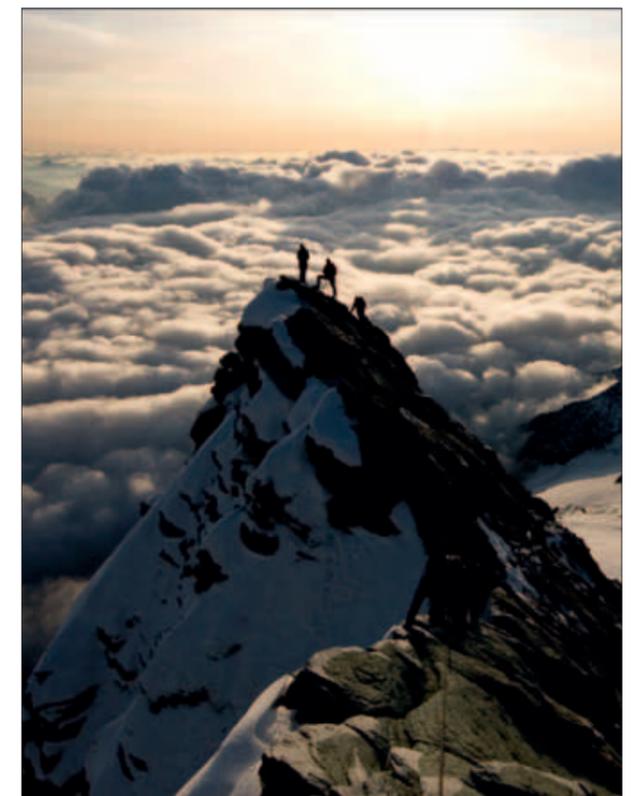
Mit dem 01. Januar 2012 steht der Region jedoch eine wichtige Zäsur bevor: Die Sonderförderungen des Landes laufen in dieser Form aus und die Tourismuswirtschaft ist aufgefordert, wieder die Hauptverantwortung für das regionale touristische Management zu übernehmen.

Unter diesen Rahmenbedingungen liegt der Arbeitsschwerpunkt 2011 – abseits des touristischen „Tagesgeschäftes“ – in der Neukonzeption der Nationalpark-Region. Wesentliche Inputs dazu werden die Kärnten Werbung mit ihrem neuen Markenkonzept und dem damit verbundenen Kooperationsmodell mit den Tourismusregionen sowie das Land Kärnten mit dem neuen Tourismusgesetz liefern.

Für die touristische Zukunft der Nationalpark-Region Hohe Tauern Kärnten werden 2011 entscheidende Weichenstellungen gesetzt. Wir laden alle herzlich ein, die Zukunft des Tourismus in der Region mitzugestalten!

Günter Mussnig

Leiter Abteilung „Tourismus“ im Kärntner Nationalparkfonds



Weitblick beweisen: Die sich ständig verändernden Herausforderungen im Tourismus werden die Nationalpark-Region im Jahr 2011 ganz besonders fordern.

Bundesländerübergreifende Zusammenarbeit

2010 wurden 30 Projekte in den Bereichen Bildung, Forschung, Naturreismanagement, Öffentlichkeitsarbeit und Informationsmanagement länderübergreifend durchgeführt. Konzeption und länderübergreifende Koordination und Umsetzung der Projekte erfolgte durch MitarbeiterInnen sowohl des Ratssekretariates als auch der drei Nationalparkverwaltungen. Der Personalaufwand für die länderübergreifenden Projekte und Aufgaben betrug 2010 ca. 10.000 Arbeitsstunden (Ratssekretariat: 3.800 Stunden).

Ein Großteil der länderübergreifenden Projektkosten wird vom Sekretariat des Nationalparkrates getragen:

Ausgaben Budget 2010	Euro	Prozent
Administration	€ 146.500,-	19,12
NP-Akademie/Bildung	€ 112.475,-	14,68
Öffentlichkeitsarbeit	€ 218.175,-	28,47
Forschung/ Naturreismanagement	€ 289.090,-	37,73
Gesamt	€ 766.240,-	

Einnahmen 2010	Euro
Zuwendungen Bund	€ 218.000,-
Zuwendungen Länder K/S/T	€ 218.018,-
Einnahmen Verein der Freunde	€ 35.000,-
Einnahmen EU	€ 71.238,-
Sonst. Einnahmen	€ 19.000,-
Anfangsbestand 01.01.2010	€ 204.984,-
Gesamt	€ 766.240,-

Koordination und Beschlussfassungen (Arbeitsprogramm und Budget) im höchsten, bundesländerübergreifenden Gremium des Nationalparks Hohe Tauern, im Nationalparkrat:

Sitzung des Nationalparkrates Hohe Tauern am 21. April 2010 im BIOS Nationalparkzentrum Mallnitz

(Mitglieder: Ratsvorsitzender LHStv. Dipl.-Ing. Uwe Scheuch, Bundesminister Dipl.-Ing. Nikolaus Berlakovich, Landesrätin Doraja Eberle und LHStv. Hannes Gschwendter)

Projekte Administration und Informationsmanagement

Aufbau und Wartung von Online-Datenbanken

Derzeit: Foto-, Bibliotheks- und Projektdatenbank, die von MitarbeiterInnen der Nationalparkverwaltungen dezentral befüllt werden.

Aufbau Qualitätsstandards für Projektmanagement

Formularwesen, Projektdatenbank, Projektzeiterfassung für ProjektmitarbeiterInnen



Auszug Online-Projektdatenbank auf www.hohetauern.at. Dort können die wichtigsten Projektinformationen jederzeit abgerufen werden.

Aufbau Qualitätsmanagementsystem ÖNORM EN ISO9001:2008 für Bildungsprogramme

Im Dezember 2010 wurden der Nationalparkverwaltung Kärnten gemeinsam mit der Nationalparkverwaltung Tirol sowie dem Ratssekretariat bescheinigt, dass sie die Zertifizierungsanforderungen erfolgreich umgesetzt haben. Mit der Zertifizierung wird dem Besucher nun garantiert, dass das Angebot einer ständigen Qualitätsverbesserung nach strengen Richtlinien unterliegt. Das oberste Gebot dabei ist die Erhaltung und Erhöhung der Besucherzufriedenheit.



Zertifikat ISO9001:2008 für den Nationalpark Hohe Tauern.

Nationalpark-RangerInnen Ausbildung

2010 waren 25 Nationalpark-RangerInnen in Ausbildung, davon haben vier die Abschlussprüfung am 27.10.2010 erfolgreich absolviert:



Absolventen der Nationalpark-Ranger Ausbildung 2010 mit Ratsvorsitzendem LHStv. Dipl.-Ing. Uwe Scheuch, dem Prüfungsausschuss Dr. Norbert Winding, Mag. Peter Rupsch und Dipl.-Ing. Wolfgang Urban.

2010 wurde die Ausbildung zum Nationalpark-Ranger von den 6 Österreichischen Nationalparks vereinheitlicht, dabei wurde ein gemeinsame Zertifikats-Lehrgangs- und Prüfungsordnung „Österreichischer Nationalpark-Ranger“ geschaffen.

Am 4. und 5. November fand in Molln im Nationalpark Kalkalpen das Übergangsmodul zum „Zertifizierten Österreichischen Nationalpark-Ranger“ statt. (Lehrgangsinformation unter www.hohetauern.at/bildung) Insgesamt nahmen 190 RangerInnen aus den 6 Österreichischen Nationalparks an diesem zweitägigen Übergangsmodul teil, die Hohen Tauern waren mit 34 TeilnehmerInnen vertreten.

Kooperationen

Der Nationalpark Hohe Tauern hat zahlreiche Partnerschaften mit Schutzgebieten und verschiedenen Forschungs- und Bildungsinstituten; zwei Kooperationen wurden 2010 erneuert:

Am 27. Oktober 2010 unterzeichneten der aktuelle Vorsitzende des Nationalparkrates, LHStv. Dipl.-Ing. Uwe Scheuch und der Direktor des HAUSES DER NATUR, Dr. Norbert Winding, eine Partnerschaftvereinbarung mit dem Ziel, eine verbindliche Basis für eine Vielzahl von zukünftigen Projekten und Aktivitäten zu schaffen. Die Schwerpunkte für die nächsten Jahre liegen in der Betreuung der Biodiversitätsdatenbank und damit zusammenhängende Aktivitäten sowie in der Nationalpark-Ranger Ausbildung.

Der Nationalpark Hohe Tauern ist Mitglied von ALPARC, dem Netzwerk Alpiner Schutzgebiete, dessen Ziel der Austausch von Erfahrungen und Know-How zwischen alpinen Schutzgebietsverwaltungen in (allen) gemeinsamen Themenbereich ist. Die Aktivitäten von ALPARC werden vom Internationalen Lenkungsausschuss festgelegt. Die Wahl dieses Gremiums fand am 21. Oktober 2010 statt, Dr. Michael Vogel wurde als Präsident des Lenkungsausschusses bestätigt.

Ausgewählte Projekte – Öffentlichkeitsarbeit

Nationalpark-Magazin

Das dreimal jährlich erscheinende Magazin, mit einer Auflage von 750.000 Stück, wurde 2010 noch leserfreundlicher gestaltet. Wander- und Skitourentipps mit Kartographien, Leserfotowettbewerbe sowie der Verweis auf mehr Information auf der nationalparkeigenen Homepage bieten nun noch mehr Servicecharakter.

Homepage

Die MitarbeiterInnen arbeiten permanent daran, täglich aktuelle Informationen aus dem Nationalpark Hohe Tauern auf www.hohetauern.at verfügbar zu machen. Die Homepage verzeichnete 2010 durchschnittlich 2.400 Seitenbesuche/Tag. Dabei ist der Veranstaltungskalender der „absolute Spitzenreiter“.

Social Media

Seit Mai 2010 ist der Nationalpark Hohe Tauern auch in diversen Social Media Netzwerken vertreten. Die Facebook Seite (www.facebook.com/hohetauern) zählte Ende 2010 bereits 2.653 Fans. Hier haben Interessierte die Möglichkeit über den Nationalpark zu posten. Der Youtube Kanal des Nationalparks (www.youtube.com/NationalparkHT) zeigt Impressionen aus dem Park sowie in kurzen Tagbuchvideos die Erlebnisse unserer Junior Ranger. Wer sich zum Twittern anmeldet, kann laufend kurze aktuelle Nachrichten aus dem Nationalpark Hohe Tauern via Handy empfangen. (www.twitter.com/NationalparkHT).



Facebook-Seite des Nationalparks Hohe Tauern.

Ausstellungsmodul Artenvielfalt

Zum Internationalen Jahr der Biodiversität 2010 hat der Nationalpark zahlreiche Aktivitäten gesetzt. Unter anderem wurde ein Ausstellungsmodul erstellt, welches die Vielfalt im Nationalpark Hohe Tauern in emotionsvollen Bildern – ohne große Worte – zeigt. Die Ausstellung wird bei großen Messeauftritten bis hin zu diversen Veranstaltungen und Feierlichkeiten verwendet.

Verein der Freunde

Auch im Jahr 2010 konnten viele Projekte mit großzügiger finanzieller Unterstützung von Sponsoren realisiert werden. Als wichtige Drehscheibe für die Kommunikation und Kooperation mit den Sponsoren hat sich auch im vergangenen Jahr wieder der „Verein der Freunde des Nationalparks Hohe Tauern“ erwiesen. Die in dieser Partnerschaft entwickelten und betreuten Projekte werden regelmäßig einer Evaluierung durch die Beteiligten unterzogen, um die Entwicklungspotenziale für den weiteren qualitativen und quantitativen Ausbau dieses Bereiches zu erkennen und für die Zukunft des Nationalparks Hohe Tauern zu nutzen.

Sponsorentreffen des Vereins der Freunde

Das jährliche Sponsorentreffen fand dieses Mal im Vorfeld der Eröffnung der „VERBUND Klimaschule des Nationalparks Hohe Tauern“ in Heiligenblut statt. Sowohl Bundespräsident Dr. Heinz Fischer mit Gattin als auch der für Nationalparks zuständige Bundesminister, DI Nikolaus Berlakovich, sind der Einladung von Präsident Werner Wutscher in die Nationalparkgemeinde Heiligenblut, dem offiziellen Sitz des „Vereins der Freunde des Nationalparks Hohe Tauern“, gefolgt.

Auf dem Programm standen nicht nur die obligatorische Generalversammlung, sondern auch eine Wildtierbeobachtung mit Nationalpark-Ranger auf der Kaiser-Franz-Josefs-Höhe und eine Besichtigung des Adlerhorstes im Großen Fleißtal. Bundespräsident Dr. Heinz Fischer und seine Gattin sowie die Sponsorenvertreter zeigten sich begeistert vom Steinwild und den Steinadlern.

Web-Info: www.tauernfreund.at



Sponsorentreffen 2010: Wildtierbeobachtung mit Bundespräsident Dr. Heinz Fischer und Gattin auf der Kaiser-Franz-Josefs-Höhe.

Herzlichen Dank ...

... an alle Sponsoren, die im Jahr 2010 unsere Programme und Projekte unterstützt haben!



<p>„Unterstützung der sozialen Integration von jugendlichen Flüchtlingen durch Arbeitspraxis und Naturvermittlung im Nationalpark Hohe Tauern“</p>	<p>Wilhelm-Swarovski-Beobachtungswarte</p>
<p>„VERBUND Klimaschule des Nationalparks Hohe Tauern“</p>	<p>Nationalparkpartnerschulen in Mittersill, BIOS Nationalparkzentrum Mallnitz</p>
<p>Nationalpark Maler</p>	<p>Coca-Cola Junior Ranger</p>
<p>SOS Jugendcamp Nationalpark Hohe Tauern</p>	<p>Sachleistungen</p>
<p>Schutz der Almen</p>	<p>Wiedereinsetzung der Urforelle, BIOS Nationalparkzentrum Mallnitz</p>
<p>Nationalparkuhr</p>	<p>Besucherbetreuung</p>
<p>Jährliche Prüfung des Rechnungsberichtes</p>	<p>Marketing</p>
<p>Marketing</p>	<p>Marketing</p>

Ausblick 2011

Im Nationalpark hat mit 1. Januar 2011 ein neuer Abschnitt begonnen. Nachdem nur einer von 229 Vertragspartnern von seiner Kündigungsmöglichkeit Gebrauch machte, sind alle anderen 499 Verträge automatisch für weitere 10 Jahre verlängert worden. Ein eindrucksvoller Beweis dafür, dass sich unser Vertragsnaturschutzprogramm, das wir vor zehn Jahren im Zuge der „IUCN- Anerkennung“ gemeinsam mit allen Beteiligten erarbeitet hatten, voll und ganz bewährt.

Wir stehen aber auch am Beginn einer neuen Jagdpachtperiode. Das im September 2000 unterzeichnete Übereinkommen mit der Kärntner Jägerschaft und die Anpachtungen von Jagdrevieren durch den Kärntner Nationalparkfonds, haben eine Umstellung der herkömmlichen Bejagung auf ein „nationalparkgerechtes Wildtiermanagement“ ermöglicht. Diese einmalige Kooperation von Nationalpark und Jägerschaft wird auch „in der Praxis gelebt“ und durch verschiedene gemeinsame Projekte (z.B. Steinwildtelemetrie, Wiederansiedlung von Bartgeiern) laufend ausgebaut.

Diese Tatsache, aber auch das zwischenzeitlich gewonnene Vertrauen der Grundeigentümer, haben dazu geführt, dass die Verhandlungen für die nunmehr (wieder) angepachteten Flächen im Ausmaß von rund 25.000 ha in ruhiger und sehr sachlicher Atmosphäre abgewickelt werden konnten. Damit ist die Zielrichtung für das nächste Jahrzehnt - und aufgrund vorliegender Vorpachtverträge auch darüber hinaus - außer Streit gestellt.

In diesem Jahr wird auch mit der Umsetzung der im Vorjahr präsentierten und unterzeichneten Österreichischen Nationalparkstrategie begonnen. Durch eine verstärkte Zusammenarbeit aller sechs Österreichischen Nationalparks soll die Effizienz und Effektivität in allen Geschäftsbereichen gesteigert werden. Unser erklärtes Ziel ist der Aufbau eines Qualitätsmanagementsystems, wo mit der Zertifizierung unserer Bildungsarbeit und der Ausbildung zum zertifizierten Nationalpark-Ranger erste konkrete Umsetzungsschritte erfolgt sind.

Besonders erfreulich ist es, dass der Nationalpark Hohe Tauern im Jubiläumsjahr weiter „wachsen“ wird. 2011 sollten knapp



über 2.000 ha – auf ausdrücklichen Wunsch der betroffenen Grundeigentümer – in den Heiligenbluter Fleißtälern hinzukommen! Also neue Aufgaben und Betätigungsfelder – und das bei angespannter Budgetlage!

Eine Vielzahl von neuen Herausforderungen die uns bevorstehen – wir sehen diesen mit Spannung und Freude entgegen.

Peter Rupitsch
Nationalparkdirektor

Nationalpark Hohe Tauern - Kärnten

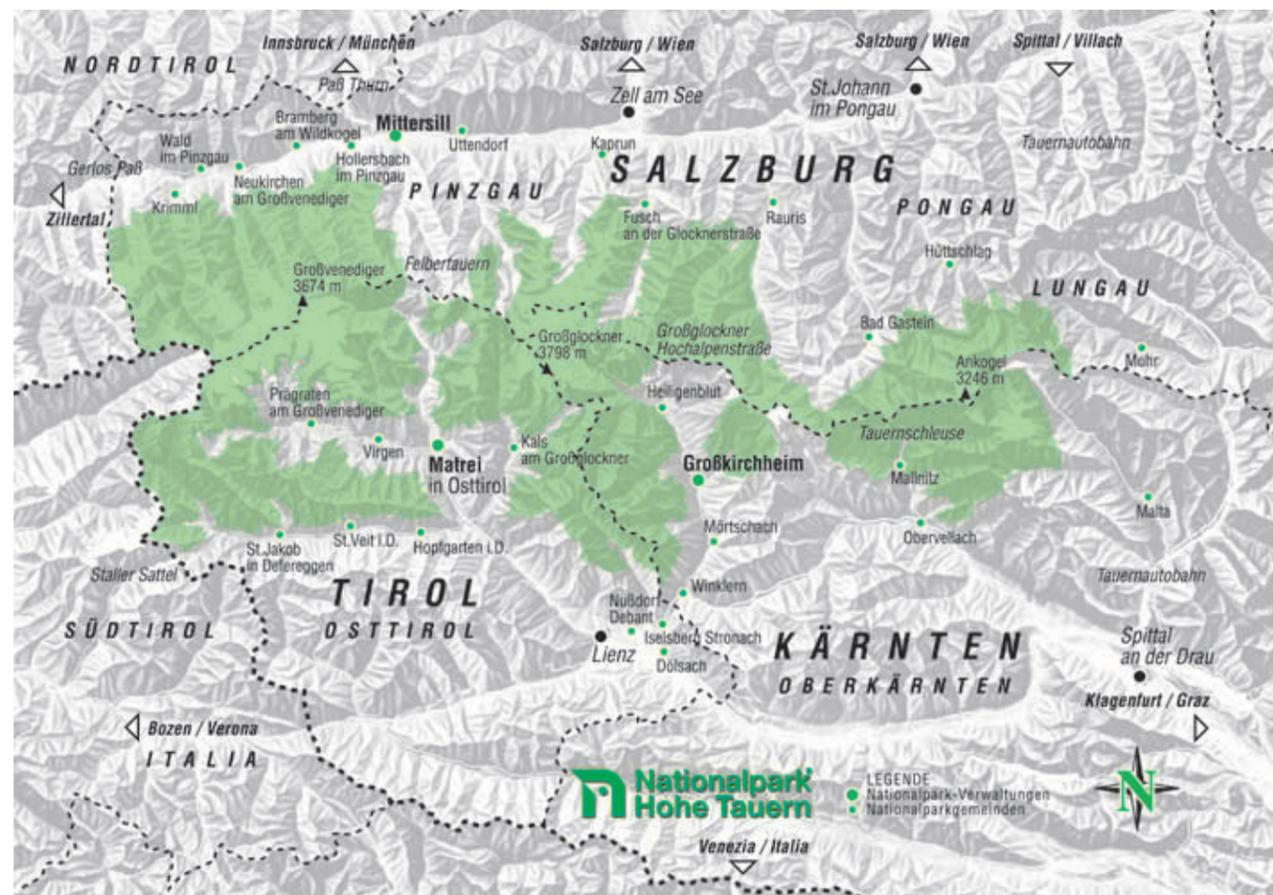
9843 Großkirchheim, Döllach 14

Tel.: 0043(0)4825/6161

Fax: 0043(0)4825/6161-16

E-Mail: nationalpark@ktn.gv.at

www.hohetauern.at



Die MitarbeiterInnen der Nationalparkverwaltung - Kärnten sowie des Nationalparkrates



BIOS Nationalparkzentrum Mallnitz

9822 Mallnitz 36

Tel.: 0043(0)4784/701

Fax: 0043(0)4784/701-21

E-Mail: bios@ktn.gv.at

www.hohetauern.at/bios

Nationalpark-Region Hohe Tauern Kärnten

9843 Großkirchheim, Döllach 1

Tel.: 0043(0)4825/20049

Fax: 0043(0)4825/20049-4

E-Mail: tourismus@nationalpark-hohetauern.at

www.nationalpark-hohetauern.at

(3. Dezember 2010, Großkirchheim)

